Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 243. Postzeitungsliste Nr. 8167. Freitag, den 17. Oktober 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVII. Jahrgang.

Die Burengenerale auf deutschem Boden.

Herzlich willkommen! So klingt und jauchzt es heute aus vielen hunderttausend Kehlen den Burengeneralen Botha, Dewet und Delarey entgegen, die am heutigen Donnerstag Nachmittag ihren Einzug in die Hauptstadt des deutschen Reiches halten. Die Buren können nicht zu allen Deutschen kommen, ihnen die Hand schütteln und ihnen danken für die herzliche Theilnahme und die opferwillige Hilfe, die Deutsche aus allen Gauen des Vaterlandes ihnen dargebracht haben. Sie müssen sich zunächst auf einen Besuch der Reichshauptstadt beschränken, die sie nach kurzem Aufenthalt schon wieder verlassen. Aber sie kehren zurück zu uns und Christian Dewet wird an Schierstein nicht vorüber gehen! Der heutige Besuch aber gilt zunächst allen Deutschen, die an der Buren Siegen und Unterliegen so innig theilgenommen, als ob es sich um eine eigene persönliche Angelegenheit gehandelt habe, ohne Ausnahme. Der Besuch der Burengenerale in der Reichshauptstadt ist daher auch keine Angelegenheit, die Berlin ausschließlich oder doch ganz besonders anginge; an diesem Besuch ist vielmehr das ganze deutsche Volk betheiligt von Memel bis zum Bodensee.

Wir wissen, daß die Burengenerale in einer sehr ernsten und tief traurigen Sache zu uns kommen. Die furchtbare Noth ihrer durch den Krieg um Hab und Gut gekommenen Volksgenossen, ihrer Wittwen und Waisen, die der furchtbare Krieg der Gatten und Väter beraubt hatte, treibt sie zu einem Bittgang durch Europa, nachdem England es abgelehnt hat, weitere Mittel zur Linderung des Elends zur Verfügung zu stellen, als der Vertrag von Pretoria vorsieht. Diese Summe reicht aber, wie in dem vor einigen Wochen veröffentlichten Aufruf der Burengenerale in ebenso schlichter wie überzeugender Weise dargelegt ward, auch nicht entfernt aus, um die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen. Die Burengenerale mußten daher, wollten sie nicht stillschweigend zusehen, wie ihr ganzes Volk verdürbe, die öffentliche Mildthätigkeit anrufen.

Den Generalen fällt dieser Bittgang unendlich viel schwerer, als der blutigste Waffengang. Sie haben den Engländern wohl hundert Mal die Stirn geboten, ohne daß ihr Herz gebebt, oder ihre Besonnenheit und ihr kühler Gleichmuth ins Wanken gerathen wäre. Jetzt, da sie den Mund öffnen sollen zur Bitte um Linderung der Noth und die Hand ausstrecken sollen zur Empfangnahme von Liebesgaben, jetzt kostet sie die Durchführung ihrer Aufgaben die schwerste Ueberwindung. Aber die im Felde Helden waren, sind es im Frieden nicht minder. „Es ist so elend, betteln zu müssen", es hat auch für die Burengenerale nichts Schwereres gegeben, als diesen Entschluß, die Wohlthätigkeit Europas für ihre bedrängten Landsleute in Südafrika anzurufen. Aber sie haben sich auch zu diesem Schwersten emporgerungen, indem sie sich selbst überwanden. Groß und ehrenvoll ist der Sieg über den äußeren Feind, unendlich größer und ehrenvoller aber ist die Selbstüberwindung, sie ist der Triumpf der moralischen Vollkommenheit. Obgleich sie bittend kommen und hilfesuchend, sind uns die Burengenerale daher doch die großen und unvergleichlichen Helden, die unsterblichen Vertheidiger der Freiheit und Erhaltung ihres Volkes. Ja so, wie sie heute auf deutschem Boden erscheinen, erst recht. Ihr Haupt schmückt die Krone doppelten Heldenthums.

Von ganzem Herzen und mit hohem Jubel und mit dem festen Entschluß, so weit es an uns ist, den tapferen Buren zu helfen, heißen wir die Burengenerale heute willkommen. Wenn irgend etwas geeignet ist, einen Schatten auf die helle Freude zu werfen, so ist es eben der Umstand, daß es den Generalen versagt bleiben soll, vor Kaiser Wilhelms Thron zu erscheinen. Und das schmerzt uns um so mehr, als der Kaiser die Generale gern gesehen hätte und diese gleichfalls den glühenden Wunsch hegten, dem deutschen Kaiser vorgestellt zu werden. Haben nun aber auch Mißverständnisse oder politische Rücksichten den Empfang unmöglich gemacht, so gewinnen wir doch aus der Geschichte dieser Audienzfrage das erhebende Bewußtsein, daß der Kaiser persönlich den tapferen Generalen seine Sympathie entgegenbringt, da er geneigt war, sie durch einen Empfang im Kaiserschlosse seines persönlichen Wohlwollens zu erweisen. Wir gestehen offen, daß wir uns von ganzem Herzen gefreut hätten, wenn der Empfang stattgefunden, und wenn damit zugleich den so hart geprüften Generalen eine Auszeichnung widerfahren wäre, deren hohen Sinn und tiefe Bedeutung sie mit ganzem Herzen erfaßt haben würden. Da sich dieser Wunsch des Volkes nicht ermöglichen ließ, so wird das deutsche Volk mit verdoppeltem Eifer dahin zu streben haben, daß die Burengenerale die Ueberzeugung mit hinausnehmen, in Deutschland gute und treue Freunde zu besitzen.

Es ist schwer, heute die Kehrseite der Medaille, auf deren Vorderseite sich die Reliefs der tapferen Burengenerale befinden, unbesehen zu lassen. Aber wir wollen uns beim Empfang der Burengenerale lieber den Vorwurf der Einseitigkeit einstecken, als den einer englandfeindlichen Gesinnung. Nicht aus Besorgniß vor dem Wuthgeheul der Londoner Presse, sondern lediglich um unserer selbst willen und um der tapferen Generale willen, die alles vermieden sehen möchten, was in England als Provokation oder Unfreundlichkeit gedeutet werden könnte. Die Generale haben, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, der englischen Regierung den Treueid geschworen, und da möchten wir alles vermeiden, was in den Generalen die Meinung aufkommen lassen könnte, wir unterschätzten den Ernst und den Werth ihres Schwures. Wenn wir den Generalen so begegnen, werden sie in uns ihre treuesten und besten Freunde erblicken. Indem wir England beim Empfang der Generale gänzlich außer dem Spiel lassen, handeln wir auch zum Besten der unglücklichen Buren in Südafrika.

Unserer Begeisterung für die herrlichen Generale, der Herzlichkeit und Wärme unseres Grußes, mit der wir sie willkommen heißen, thut die Beobachtung dieser Vorsicht keinen Abbruch. Wir sind uns vollkommen bewußt, was für Männer und Helden gegenwärtig unter uns weilen, wir verkennen keinen Augenblick, daß diese schlichten Männer zu den glänzendsten Heroen zu zählen sind, deren Namen für die Ewigkeit eingezeichnet sind in dem Buche der Weltgeschichte, der Weltgeschichte, die zugleich das Weltgericht ist.

Herzen und Hände auf! Seid gegrüßt Ihr tapferen Helden aus Transvaals Fluren, seid hoch und heiß willkommen geheißen Botha, Delarey und Dewet! Ihr herrlichen Patrioten, Ihr wunderbaren Krieger, Ihr Edelleute vom Scheitel bis zur Sohle, in Euch spiegelt sich alles das Hohe und Schöne wieder, welches das deutsche Volk als Ideal von Mannesworth und Soldatenehre im Busen hegt. Das deutsche Volk fühlt sich Euch innig verbunden! Willkommen, herzlich willkommen, Botha, Delarey und Dewet!

Die Zugeknöpften.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: Nachdem sich die Audienz der Burengenerale bei dem Kaiser aus den bekannten Gründen zerschlagen hat, werden auch die amtlichen Kreise von der Anwesenheit der Generale in Berlin keine Notiz nehmen.

Dewet, der Riese.

In der Dienstag Abend im Neuen Theater zu Paris abgehaltenen Versammlung hielt der Vorsitzende des Pariser Burencomités eine glänzende Rede auf die Buren-Generale, worin er speziell Dewet als einen Helden ersten Ranges feierte. In seiner Antwort sagte Dewet: Denken Sie nur nicht, ich sei ein Napoleon I.; ich bin ein einfacher Bur, worauf aus dem Saale der Ruf erscholl: Sie sind ein Riese! Dewet entgegnete, er habe nur seine Pflicht gethan. Delarey schilderte alsdann die Noth des Burenvolkes und sagte, die Franzosen haben wegen ihrer Verwandtschaft mit den nach Südafrika ausgewanderten Hugenotten die moralische Pflicht, das Fleisch ihres Fleisches und das Blut ihres Blutes zu retten. Eine am Schluß der Versammlung abgehaltene Kollekte ergab 5000 Francs.

Die Reisepläne der Generale.

Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Wie eine dänische Zeitung mittheilt, hat Dewet einem in Kopenhagen lebenden früheren Mitkämpfer auf Seiten der Buren mitgetheilt, daß er und die übrigen Burenführer beabsich-

---

(Nachdruck verboten.)

Um Haares Breite.

Skizze von M. Walter.

Fast am Ende der Stadt, dicht am Ufer eines kleinen Flüßchens stand das Haus meiner Eltern, in dem ich geboren und aufgewachsen bin. Es sah nicht besonders schön aus mit seinem alten Schieferdach und den theilweise geborstenen Mauern, aus deren Ritzen sich der Epheu in wirrem Geschling hervordrängte, aber es war bequem und geräumig und bildete mitsammt dem Garten das Paradies meiner Kindheit.

Unter den alten Linden, im Schatten des breitästigen Kastanienbaumes, zu dessen Füßen sich eine herrliche grüne Wiese mit den buntfarbigsten Blumen ausbreitete, verträumte ich so manche glückliche Stunde und noch heute, nach zwanzig Jahren, steht dieses Fleckchen Erde so klar und deutlich in der Erinnerung vor mir, als hätte ich es erst gestern verlassen.

Unsere Nachbarn waren mit meinen Eltern befreundet. Sie besaßen ein einziges Kind — ein reizendes Mädchen, Namens Adelheid. Sie wurde die Gespielin meiner Kindheit, meiner Jugend. So weit ich zurückdenken kann, ist ihr Bild in Alles verwebt, was ich erlebt habe; wir vertrauten uns gegenseitig unsere kleinen Geheimnisse an und liebten uns wie Bruder und Schwester.

Ich zählte fünfzehn, Adelheid dreizehn Jahre, als unserem Freundschaftsbund ein jähes Ende bereitet wurde. Unsere Eltern fanden es nicht mehr passend, daß wir soviel zusammen verkehrten; wir durften uns nur noch in ihrer Gegenwart sehen und mit unseren unbefangenen Plaudereien im Schatten der Bäume, unseren idyllischen Kahnfahrten auf dem Fluß war es vorbei.

Allmählig, aber doch fühlbar trat eine Schranke zwischen uns; die frühere Vertrautheit hatte einer gewissen Befangenheit Platz gemacht; ich fühlte daß meine Liebe zu ihr nicht mehr brüderlich sondern heiß und leidenschaftlich war.

Diese Neigung kühlte auch nicht ab, als eine längere Trennung zwischen uns trat. Adelheid kam in ein Pensionat, ich ging nach München, um mich zum Maler auszubilden. Nach 2 Jahren sahen wir uns wieder. Sie war wunderschön geworden und ihr Anblick entflammte mein Herz zu neuer Leidenschaft. Leider fand ich keine Gelegenheit, sie allein zu sehen, denn sie wurde überaus streng gehütet. Später erfuhr ich die Ursache — man hatte bereits einen Gatten für sie gewählt, einen bedeutend älteren, aber sehr reichen Mann. Ihre Verheirathung im folgenden Jahr war der erste bittere Schmerz meines Lebens, dem ich mich anfangs rückhaltslos hingab. Nach und nach jedoch gewann das Interesse für meinen Beruf wieder die Oberhand und schließlich verblaßte die Erinnerung an das dunkeläugige Mädchen mit dem blonden Golbhaar, das der Traum meiner ersten Liebe gewesen.

Fünfzehn Jahre waren verstrichen. Dank meines rastlosen Strebens hatte ich mir eine angesehene Stellung errungen; ich lebte sorgenfrei und der Besitz einer hübschen jungen Frau sowie eines prächtigen kleinen Stammhalters machte mein Glück zu einem vollkommenen.

Zu dieser Zeit war es, daß ich Adelheid wiedersah. Ich erinnere mich dessen, als sei es erst gestern geschehen. Ein herrlicher Frühlingsmorgen mit der ganzen Pracht der erwachenden Natur; ein Singen und Klingen ringsumher und das goldene Sonnenlicht in breitem Strom durch die weitgeöffneten Fenster meines Ateliers fluthend Von dem Platze aus, wo ich arbeitete, überschaute ich den blühenden Garten, erblickte ich mein junges Weib in seliger Mutterfreude mit unserem Erstgeborenen spielend. Alles um mich her athmete das Glück — ja mehr als das: die Sicherheit des Glücks. Und diese Sicherheit verursachte mir einunendliches Behagen, gab mir das Gefühl, als sei ich gefeit gegen alle Stürme des Lebens.

Während ich dieser angenehmen Empfindung nachhing, brachte mir der Diener eine Visitenkarte.

„Eine Dame in Trauer wünscht Sie zu sprechen, gnädiger Herr!" sagte er dabei. „Ich empfange jetzt Niemand", erwiderte ich, einen flüchtigen Blick auf den mir unbekannten Namen werfend. „Das erklärte ich ihr auch", bemerkte der Diener; „sie ließ sich jedoch nicht abweisen."

„Nun, so führe die Dame hierher!" entschied ich nach kurzem Besinnen.

Wenige Augenblicke später trat eine schlanke, in Trauergewänder gehüllte Frauengestalt über die Schwelle. Ich erkannte sie sofort — es war Adelheid; die einstige Gespielin meiner Jugend.

Noch immer die gleiche und doch so unendlich viel schöner, umflossen von dem ganzen Zauber des vollerblühten Weibes. Der Kreppschleier, der auf ihrem goldblonden Haar ruhte und das liebliche Gesicht mit den dunklen Augen umrahmte, hob ihre Schönheit nur noch mehr. So wie sie vor mir stand war sie das Ideal eines Malers. Kein Wunder, daß auch ich von ihrer Erscheinung geblendet wurde und kaum die Worte hervorbrachte: „Sie sind es, Adelheid?"

„Ja, ich selbst!" erwiderte sie, mir die Hand reichend. „Eine Familienangelegenheit führt mich hierher und da konnte ich es nicht unterlassen, Sie aufzusuchen."

Ich geleitete sie zu einem Sopha und nun erzählte sie mir von ihrem Leben, von dem vor zwei Jahren erfolgten Tode ihres Gatten. Dann sprach sie von mir und meinen Erfolgen; sie kannte alle meine Schöpfungen und zeigte für Alles Interesse.

Unwillkürlich erwachten die alten Erinnerungen in uns; wir durchlebten noch einmal die schöne Jugendzeit und dabei gestand mir Adelheid, daß ihr Herz mir stets gehört habe, daß ihre Ehe eine erzwungene gewesen sei Aus dem Garten herauf klang das silberhelle Lachen meines jungen Weibes, das fröhliche Jauchzen meines Knaben, aber diese Laute, die mich sonst mit Entzücken erfüllten — in diesem Augenblick ließen sie mich kalt verloren sie alle Macht vor dem Zauberbann der schönen Frau an meiner Seite.

„Wo sind Sie abgestiegen?" fragte ich nach einer Pause.

„Im Hotel Royal. Wollen Sie mich besuchen?" Sie sagte es stockend, mit zitternden Lippen und einem Blick ihrer dunklen Augen, der mich erbeben machte. Und in dieser Sekunde sah ich mit Blitzesschnelle den Abgrund vor mir, der mein Lebensglück, das mir noch vor einer Stunde so sicher erschienen war, zu verschlingen drohte. Das gab mir die Besinnung zurück.

„Sie besuchen?" entgegnete ich kopfschüttelnd. „Nein!" Ich glaube — — — —"

Sie begriff mich sofort; ihre ehrliche Natur gewann wieder die Oberhand. „Sie haben Recht, Friedrich", sagte sie leise, es ist besser so." Und sich rasch erhebend, fügte sie mit bewegter Stimme hinzu: „Leben Sie wohl! Ich bin glücklich, Sie noch einmal wiedergesehen zu haben — zum letzten Mal!"

Ich war allein. Als habe sich eine Wolke vor die Sonne gelegt, so dunkel erschien mir plötzlich das helle, lichtdurchfluthete Zimmer. Langsam verflog der Rausch. Ich warf einen Blick in den Garten. Unter dem Fenster stand meine junge Frau mit glücklich vertrauenden Augen zu mir aufschauend und mir den zappelnden Kleinen entgegenhaltend. Ich hob ihn zu mir empor und drückte ihn an mein Herz — ich war gerettet.

Adelheid habe ich nie wiedergesehen.

tigen, nach Dänemark zu kommen, sofern ihnen eine Audienz beim König Christian im Voraus zugesagt werde. Dagegen meldet der Brüsseler Berichterstatter des „Standard“, es sei mehr als wahrscheinlich, daß die Burengenerale die weitere Rundreise gänzlich aufgeben und nach kurzem Aufenthalt in London nach Südafrika zurückkehren werden. Hoffentlich bewahrheitet sich das nicht!

Die Ankunft in Köln.

Kurz nach 11 Uhr heute Nacht trafen die Burengenerale in Köln ein, empfangen von der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, vor Allem aber von einer vieltausendköpfigen Menge, die allerdings auf dem Bahnhof zum feierlichen Einholen infolge eines starken Polizeiaufgebotes keine Gelegenheit fand, draußen aber durch unaufhaltsames Heil! Heil! den tapferen Generalen die Gewißheit gab, daß sie, wie zur Zeit des Krügerempfanges, in der gleichen Liebe den bewundernswerthen Männern zugethan sind. Herzlich begrüßende Worte sprach Oberleutnant der Landwehr Braumann, in deren Entgegnung Dewet der Freude Ausdruck gab, zu später Abendstunde noch so zahlreiche treue Freunde anzutreffen. Blitzenden Auges sprach der Redner zu den anwesenden Freunden, daß er mit Freude deutschen Boden betrete, und versicherte, daß sie die Europareise nur aus philantropischen Gründen unternahmen. „Dankbar erinnern wir uns der Unterstützung, die uns Deutschland für die Concentrationslager angedeihen ließ. Politik treiben wir nicht. Politik zu treiben liegt außerhalb unserer Sendung. Das, was wir versprachen, werden wir halten, indessen hoffen wir, daß unsere neue Regierung mehr geben wird, als was sie in Aussicht gestellt hat. Warum wir den Kampf ausgehalten? Die Freiheit war uns lieber als das Leben.“

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* **Berlin**, 16. Oktober. Bei der morgen Abend 8 Uhr beginnenden Festsitzung des Buren-Hilfsbundes wird der Vorsitzende desselben, Professor Siemering, den Generalen eine Spende von 200000 Mark überreichen. Außerdem werden ihnen weitere Einzelsammlungen in Höhe von etwa 50 000 Mark übergeben werden. Am Freitag Vormittag werden die Generale Kränze am Denkmal Kaiser Wilhelm I. und des Fürsten Bismarck niederlegen. Bei der Versammlung in der Philharmonie werden alle drei Generale Ansprachen halten. Die Rückreise nach England dürfte bereits in der Nacht vom Samstag auf Sonntag erfolgen.

* Wiesbaden, 16. Oktober.

Oberpräsident Delbrück.

Der neue Oberpräsident von Westpreußen, Clemens Delbrück, hat seine amtliche Laufbahn als Landrath von Tuchel begonnen. Von dort kam er nach zehnjähriger Thätigkeit als Regierungsrath nach Danzig, wo er u. A. das Decernat für landwirthschaftliche Angelegenheiten zu bearbeiten hatte. Im Jahre 1896 bewarb er sich dann mit Erfolg um die durch Baumbachs Tod freigewordene Oberbürgermeisterstelle von Danzig. Am 3. März 1900 wurde ihm vom Kaiser das Recht zur Anlegung der goldenen Amtskette verliehen. Die erste persönliche Berührung Delbrücks mit dem Kaiser datirt aus den Herbsttagen des Jahres 1896, wo Delbrück auf dem Bahnhofe in Langfuhr dem Monarchen, der zum Besuch bei den 1. Leibhusaren eintraf, durch den Oberpräsidenten von

Goßler vorgestellt wurde. Eine seltene Auszeichnung wurde ihm in den Septembertagen des Vorjahres bei dem Einzuge der Leibhusaren vor versammelter Bürgerschaft zu theil, indem der Kaiser in seiner Erwiderung auf die Ansprache Delbrücks folgenden Passus einflocht: „Von den bannenden Nebeln parteipolitischer Rücksichten, die lange die Stadt Danzig gedrückt und niedergehalten und ihr nicht gestattet haben, sich um ihr Interesse zu kümmern, sehe ich jetzt die Stadt befreit und vor uns aufblühen unter der sicheren Hand eines weitblickenden Stadthauptes.“ Der neue Oberpräsident genießt bei der ganzen Bürgerschaft Danzigs, auch bei seinen politischen Gegnern, selbst den Sozialdemokraten, unbedingte Hochachtung als ein offener, gerader Charakter.

Streik in Berlin.

Der Generalstreik der Rohrleger und Helfer ist gestern Abend in Berlin in einer von fast 3000 Personen besuchten Versammlung beschlossen worden. Es kommen dabei etwa 2800 Personen in Betracht. Sie einigten sich dahin, heute früh die Arbeitsstätten zu meiden und sich im Gewerkschaftshause einzufinden.

Erhöhung der österreichischen Civilliste.

Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, werden sowohl die österreichische als auch die ungarische Regierung den beiden Parlamenten eine Vorlage über die Erhöhung der kaiserlichen Civilliste um 2 Millionen Kronen unterbreiten.

Nach einem Telegramm aus Wien werden als Gründe für die Erhöhung der kaiserlichen Civilliste genannt: Gewährung von Apanagen für zahlreiche großjährig gewordene Erzherzöge, Anwachsen der gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken gewidmeten Beiträge des Kaisers und des Hofes, die Nothwendigkeit der Unterstützung von Kunst und Industrie durch Ankäufe und mehrere Hofbauten.

Prinzessin Clementine.

Einem Telegramm aus Brüssel zufolge verlautet dortselbst, daß die Prinzessin Clementine, die seit dem Tode ihrer Mutter von den Schwestern getrennt sei, unter dem Druck dieser Vereinsamung den Schleier nehmen wolle.

Französische Spionenfurcht.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Paris: Auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ schiffte sich in Cherbourg ein Herr Hecker aus Bremen ein, von dem das Blatt „Patrie“ erzählte, er sei deutscher Offizier und habe sich drei Monate lang in Cherbourg aufgehalten, während welcher Zeit er das Fort Chavaignac und die Insel Pelée photographirt habe. Bei einer Haussuchung seien seine Clichés vernichtet und er selbst ausgewiesen worden.

Macedonien.

Das Zentschew-Comité beruft für Sonntag eine Versammlung nach Sofia ein zwecks Berichterstattung über die Ereignisse in Macedonien und Beschlußfassung über einen an die Großmächte zu richtenden Appell, welcher den Vertretern der Mächte in Sofia übergeben werden solle mit der Bitte, sich Macedoniens anzunehmen. Der Präsident, Michailowski, tritt nach der Versammlung zu dem gleichen Zwecke eine Rundreise durch die europäischen Großstädte an. Eine Extra-Ausgabe der „Niforni“ meldet: Zahlreiche Dörfer, dicht an der bulgarischen Grenze, seien von den Türken angezündet worden. Der Waldbrand bei Patak reiche bis an die bulgarische Grenze. 600 Flüchtlinge sind in Bulgarien eingetroffen. — Aus diesen Meldungen werde auf ein energisches Vorgehen der Türken geschlossen.

England im Sudan.

„Daily News“ berichten, daß der englische Oberst, welcher gegen Mad Mullah einen Feldzug unternommen hatte, von diesem zurückgeworfen worden sei und daß ihm alle Verbindungen abgeschnitten wurden. Die ganze Expedition sei durch Aufständische bedroht. Das Kriegsdepartement stellt diese pessimistische Meldung in Abrede, während „Daily Mail“ die Lage der englischen Kolonne als gefährlich bezeichnet, weil jede Proviantzufuhr unmöglich geworden sei.

Die serbischen Inseparables.

Der Wiener Correspondent der „Berl. Morgenp.“ erfährt, der russische Hof habe dem König Alexander eröffnet, daß er allein ohne die Königin Draga willkommen sei. In der betreffenden Audienz des Belgrader russischen Gesandten kam es zu heftigen Scenen zwischen diesem und dem König und Vuic. Der König erklärte, auf die Reise überhaupt verzichten zu wollen.

Die Revolution in Venezuela.

Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, bat um die Entsendung von ein bis zwei weiteren Kriegsschiffen zur Verstärkung des vor La Guaira liegenden Kanonenbootes „Marietta“. In einem Telegramm von gestern sagt Bowen, die Truppen der Regierungspartei befänden sich noch in der Nähe von Valencia, weitere Einzelheiten seien nicht zu erlangen. Valencia sei von den Truppen dicht umringt, und der Kampf sei im Gange.

Die Einigungsversuche in Amerika.

Auf Einladung des Präsidenten Roosevelt kam der Präsident des Grubenarbeiterverbandes, Mitchell, gestern nach Washington und hatte eine Besprechung mit Roosevelt, die mehr als eine Viertelstunde währte. Der Kommissar des Labordepartements, Wright, war bei der Besprechung zugegen. Nach derselben begab sich Mitchell in das Bureau des Generalkommissars für die Einwanderung zu einer Besprechung. Hierauf hatte er nochmals eine Unterredung mit Roosevelt, die ½ Stunde währte. Nach derselben kehrte er nach Wilkesbarre zurück.

Deutschland.

* **Berlin**, 15. Oktober. Das Befinden des Abgeordneten Dr. von Levetzow hat sich im Laufe des gestrigen Tages wieder erheblich verschlimmert.

* **Chemnitz**, 15. Oktober. Mehrere große Städte Sachsens beschlossen, gemeinsam eine Petition an die Staatsregierung zu richten behufs Zulassung der Einfuhr lebenden Viehes aus dem Auslande.

Ausland.

= **Belgrad**, 15. Oktober. (Meldung des Wien. Corr.-Bur.) Es mehren sich die Anzeichen, daß ein Wechsel der Regierung vermieden werden kann. Der Verbleib der Regierung im Amte wird mit Rücksicht auf den Verlauf der Anleihe-Verhandlungen hier allgemein als wünschenswerth erachtet.

* **Mentone**, 16. Oktober. Expräsident Krüger ist hier eingetroffen. Auf Wunsch seines Arztes wird er den ganzen Winter hier verbleiben.

* **Paris**, 15. Oktober. Die Sozialisten haben Jaurès als Präsidenten der Kammer vorgeschlagen. Die Kammermehrheit wird einen Gegen-Kandidaten voraussichtlich nicht aufstellen.

Deutscher Reichstag.

(194. Sitzung vom 15. Oktober, 1 Uhr.)

Der Reichstag wählt zunächst den Abgeordneten Frese (freis. Ver.) zum Schriftführer an Stelle des Abg. Pachnicke, der sein Amt niedergelegt hat, und setzt sodann die Besprechung der im Januar erörterten

Interpellation über die Arbeitslosigkeit

fort.

Abg. Molkenbuhr (Soz.) schildert eingehend die Arbeitslosigkeit im vorigen Winter und bezeichnet als eine Förderung der Arbeitslosigkeit die Lehrlingszüchterei. Redner plädirt dann für eine Arbeitslosenversicherung. Er bekämpft den Einwand, daß dadurch die Neigung zu streiken und überhaupt der Arbeit sich zu entziehen, gefördert werde. Die Kosten hierfür dürfte wohl das Reich fähig sein zu tragen, die heute ein paar hunderttausend unglückliche Arbeiter zu tragen hätten. Er wünscht noch Beschleunigung geplanter öffentlicher Arbeiten, speziell Bauten.

Abg. Bachem (Centr.) giebt die Befürchtung als berechtigt zu, daß der bevorstehende Winter eine noch zunehmende Arbeitslosigkeit bringen werde. Redner plädirt dann für eine geeignete Ausbildung des Arbeitsnachweises und Beschleunigung öffentlicher Bauten etc. seitens Staat und Commune in kritischen Zeiten. Die Arbeitslosenversicherung halte er für eine der wichtigsten Probleme der neuen Zeit. Er wendet sich dann gegen die Sozialdemokraten in seinen weiteren Ausführungen und sagt zum Schluß zum Zolltarif übergehend, daß er wünsche, daß derselbe bald zu Stande gebracht werden möchte.

Abg. Zubeil (Soz.) bringt die Arbeiterentlassungen in Sachsen zur Sprache und verbreitet sich dann noch über den Umfang der herrschenden Arbeitslosigkeit, Verkürzung der Arbeitszeit etc.

Abg. Rösicke (wildlib.) tritt für den Bau des Mittellandkanals ein, bei dem zahlreiche Arbeiter Beschäftigung finden dürften. Was den Zolltarif anlange, so meine er, es würde wohl besser sein, wenn die Regierung den ganzen Zolltarif zurückziehe. Sie solle lieber die Handelsverträge zur Erneuerung vorlegen. Redner wünscht ein Gesetz, welches den Communen das Recht gebe, mit einem gewissen Zwange die Arbeitslosenversicherung einzuführen.

Staatssekretär Posadowsky erwidert, das Reich könne praktisch nicht viel thun, um der Arbeitslosigkeit abzuhelfen. In der Hauptsache sei es Sache der einzelstaatlichen Verwaltungen, für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Betreffs der Arbeitslosenversicherung würden die verbündeten Regierungen in allernächster Zeit dazu Stellung nehmen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) betont, daß der Zolltarif die beste Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit sei.

Nach weiterer kurzer Debatte vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr: Interpellation betreffend die Fleischnoth und zweite Lesung der Zolltarifvorlage. Ein Vorschlag Singer, morgen vor dem Zolltarif die heutige Besprechung zu Ende zu führen, wurde von dem Hause abgelehnt.

Schluß 7 Uhr.

Auf der Hochzeitsreise durchgegangen. Eine sensationelle Begebenheit wird in Kirchen bei Siegen viel besprochen. Das „Siegener Volksblatt“ schreibt darüber: Ein junger Mann aus Siegen bewarb sich um die schöne 19 Jahre alte Tochter eines hiesigen achtbaren Bürgers und — fand Erhörung. Die Hochzeit fand vor ca. 2 Wochen statt und vergnügt begab sich das neue Ehepaar auf die Hochzeitsreise, der junge Gatte sogar beschwert mit 40 000 ℳ, die der gute Schwiegervater als Mitgift zum Ankauf einer Apotheke diesem gegeben. Während der Zeit der Hochzeitsreise des Paares sollte die Wohnung in Gießen eingerichtet werden und zwecks dessen frug der Schwiegervater in Gießen an, wann die Aussteuer seiner Tochter nach dort befördert werden könne. Darauf kam die niederschmetternde Nachricht, daß der Apotheker seine Apotheke niemanden verkauft habe, an einen Verkauf auch gar nicht denke. Damit aber noch nicht genug: einige Tage später kam von der Tochter aus Luzern die ungeheuerliche Nachricht, daß ihr Mann sie verlassen habe und jedenfalls auf und davon sei. Derselbe sei vor fünf Tagen ausgegangen und nicht wieder zurückgekehrt und so sitze sie nun ganz mittellos im Hotel. Ein Unglücksfall ist ausgeschlossen, dafür zeugt das Lügengewebe von dem Apothekenkauf. Der Bruder hat die Schwester von Luzern wieder abgeholt. Man darf auf den weiteren Verlauf der Angelegenheit gespannt sein.

Die Berliner Turnerschaft veranstaltete gestern Abend vor dem Jahndenkmal auf dem Turnplatz in der Hasenhaide bei Fackel-Beleuchtung eine Gedächtniß-Feier anläßlich des 50. Todestages. Auf die Festrede folgte eine Kranzniederlegung, später ein Festkommers.

Massenvergiftung durch verdorbene Speisen. Nach einem Telegramm aus Hamburg trafen im dortigen Hafen 21 Schauerleute ein, die an hochgradigen Vergiftungserscheinungen erkrankt waren und ins Spital gebracht wurden. Die Vergiftung wird auf den Genuß verdorbener Speisen zurückgeführt.

Explosion. Ein Telegramm meldet aus Kischinew, 15. Oct.: In der letzten Nacht erfolgte in einer hiesigen Mühle eine Mehlstaubexplosion. Die Wände stürzten zusammen und begruben die in der Mühle befindlichen Arbeiter, von denen 10 getödtet und 10 schwer verletzt wurden.

Stürme und Schiffsunfall. Ein Telegramm meldet uns aus Havre, 16. Oktober: Bei stürmischem Westwinde ist gestern Abend der französische Dampfer, welcher den Verkehr zwischen Trouville und Havre vermittelt, in letzterem Hafen gegen den Wellenbrecher geschleudert worden und erlitt schwere Havarie. — Ferner meldet uns ein Telegramm aus Calais, 16. Oktober: Im Aermel-Kanal herrscht seit gestern Abend ein heftiger Sturm. Die Postboote erlitten große Verspätungen.

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 15. Oktober. Das durch die Gemeinde bezogene Typhus-Bazillus-Mäusegift hat den gewünscht Erfolg nicht zu verzeichnen. Um dem Ungeziefer entgegenzuwirken hat man jetzt einen Transport Giftweizen bezogen. Die Mäuse sind so zahlreich, daß wohl kein Mittel besser helfen könnte, als die Witterung. In manchen Wohnhäusern hat man schon recht empfindlich durch die Einwanderung dieser ungebetenen Feldgäste zu leiden.

k **Biebrich**, 16. Oktober. Ein hiesiger verheiratheter Tüncher-geselle wurde gestern Abend auf Grund des § 173 R. St.-G.-B. verhaftet, da er mit seinen eigenen Töchtern im Alter von 21 und 17 Jahren schon längere Jahre in geschlechtlichem Verkehr lebt. Der unnatürliche Vater wurde heute früh in das Untersuchungsgefängniß nach Wiesbaden abgeliefert. — Der von der Wiesbadener Handwerkskammer hier eingerichtete Vorbereitungskursus für die theoretische Meisterprüfung wurde gestern Abend offiziell geschlossen. Die Herren Handwerkskammersekretär Schröder u. Mittelschullehrer Klapper aus Wiesbaden, welche den Unterricht ertheilt hatten, hielten hierbei Ansprachen an die Kursustheilnehmer, worauf den letzteren Zeugnisse über die Theilnahme am Cursus ausgehändigt wurden.

* **Flörsheim**, 16. Oktober. Hier fand man am Mainufer die Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes, der sich an einem Baum erhängt hatte; der Ast war aber zu schwach und mit seiner Last abgebrochen. Legitimationspapiere wurden bei dem Todten nicht gefunden.

i. **Geisenheim**, 15. Oktober. Unser diesjähriger Jahrmarkt, der sogenannte Katharinenmarkt, welcher am verflossenen Sonntag, Montag und Dienstag stattfand, ließ gegen die vorjährigen Märkte zu wünschen übrig. Der Verkehr war wohl am Sonntag ein ziemlich reger, dagegen am Montag gering, während am Dienstag wieder ziemlich reges Treiben herrschte. In den beiden Tanzlokalen „Hotel Germania" und im „Deutschen Hause" herrschte Sonntag und Montag bis zum frühen Morgen reges Treiben. — Die Bureaustunden des hiesigen Bürgermeisteramtes haben eine Verkürzung erfahren. Dieselben dauern jetzt von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags. — Auf einem Acker des Weingutsbesitzers Joseph Burgeff in hiesiger Gemarkung in der Nähe von Eibingen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag grober Unfug verübt, indem sämmtliche dortselbst angepflanzte Kohlpflanzungen von unbekannter Hand abgeschnitten wurden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Hoffentlich werden die Thäter ermittelt und einer exemplarischen gerichtlichen Bestrafung nicht entgehen. — Der Kgl. Landesgeologe Dr. Leppla aus Berlin besichtigte gestern in Gemeinschaft einer Anzahl Stadtverordnetenmitglieder den neuen Wasserstollen im Grundscheidtthale.

* **Geisenheim**, 15. Oktober. Herr Landesökonomierath Goethe, der bekannte Direktor der königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Er zog sich eine kaum wahrnehmbare Kratzwunde an einem Finger zu, die so rasch einen bösartigen Charakter annahm, daß auf eine Blutvergiftung geschlossen werden mußte. Die Annahme bestätigte sich leider; Herr Oeconomierath Goethe mußte sofort eine Klinik in Koblenz aufsuchen, und es war eine Amputation des Fingers nicht zu vermeiden. Bedauerlicher Weise nimmt die Genesung nicht den gewünschten Fortgang, da die Wunde nur schwer heilt.

* **Rüdesheim**, 15. Oktober. Trotz aller Hemmnisse ist es nun gelungen, den gesunkenen eisernen Schleppkahn „Gertrud Sybilla" zu heben. Das Schiff ist seit Montag Nachmittag wieder flott.

♁ **Rüdesheim**, 15. Oktober. Heute Nachmittag 4½ Uhr verunglückte hier beim Verladen von Bauholz der Arbeiter Richard Sturm aus Geisenheim. Einer der schweren Baumstämme traf den Mann beim Herabfallen von einem Eisenbahnwagen so unglücklich, daß Sturm einen Bruch des rechten Beines erlitt.

* **Aßmannshausen**, 15. Oktober. Gestern Abend 10 Uhr traf, wie uns das Depeschenbureau „Herold" meldet, Prinz Heinrich von Preußen auf seiner Automobilfahrt Kiel—Darmstadt auf Schloß Rheinstein, welches er bekanntlich von dem vorstorbenen Prinzen Georg von Preußen geerbt hat, zum ersten Male ein. Der Prinz kam unerwartet und trommelte einen Schiffer am Fuße des Rheinstein aus dem Schlaf, der sehr unwirsch über die Störung war, sich aber doch bereit erklärte, das Gepäck nach der Burg zu tragen. Auch auf der Burg war der Empfang kein freundlicher. Erst als der Prinz auf die Frage, wer da sei, seinen Namen nannte, wurde das Thor geöffnet. Prinz Heinrich soll sich über den Empfang sehr amüsirt haben.

* **Niederlahnstein**, 15. Oktober. Unser benachbartes Horchheim wurde heute früh in große Aufregung versetzt durch den kaum glaublichen Vorfall, der sich daselbst zugetragen hat. Ein 12jähriger Knabe des Maurers Josef Breitbach aus Horchheim verließ gestern früh die elterliche Wohnung, um die hiesige Ortsschule zu besuchen. Letztere besuchte er, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe jedoch nicht, sondern hielt sich versteckt, bis man, laut „Lahnst. Tgbl.", den Unglücklichen heute früh im freien Felde, an einem Baum erhängt, auffand. Es konnte nur der eingetretene Tod festgestellt werden.

* **Diez**, 15. Oktober. Das fünfjährige Söhnchen des Steingutdrehers Franke von Staffel hatte in einem unbewachten Augenblick mit Streichhölzchen gespielt. Auf einmal stand das Kind in hellen Flammen. Auf das Jammergeschrei eilte ein Nachbar ins Haus und riß dem Kinde die brennenden Fetzen vom Körper. Leider aber ist das Kind am Oberkörper so verbrannt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

= **Frankfurt a. M.**, 16. Oktober. Anläßlich des gestrigen 50. Todestages Jahns fand Abends in der Paulskirche eine von der Frankfurter Turnerschaft veranstaltete Jahnfeier statt. Anwesend waren die Spitzen der Civil- und Militär-Behörden, Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Geistlichkeit, der Turnerschaft und ein sehr zahlreiches Publikum. Nach einleitenden Gesängen hielt Pfarrer Werner die Festrede. Er schilderte das Leben Jahns als des Vorkämpfers für die deutsche Einheit, des Erweckers des deutschen Volksgeistes. Der Vorsitzende der Frankfurter Turnerschaft, Herr Jean Schmidt gab der Freude der Frankfurter Turnerschaft darüber Ausdruck, daß es möglich geworden sei, gestern hier eine Gedenktafel für Jahn zu enthüllen. Gesang des Paulskirchenchors und der vereinigten Turner-Gesangsriegen verschönerten die Feier. — Gleichzeitig mit der Feier wurde eine Gedenktafel für Jahn enthüllt. Dieselbe trägt die Aufschrift: „Hier saß in der National-Versammlung Friedrich Ludwig Jahn" und das Bekenntniß Jahns: „Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, das Morgenroth meiner Jugend, der Sonnenschein meiner Manneskraft und ist jetzt der Abendstern, der mir zur ewigen Ruhe winkt."

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

1. Kurorchester-Quartett-Soirée.

Die Neueinrichtung, welche im vorigen Jahre getroffen wurde, die Thüren des großen Saales, gelegentlich der Quartett-Soiréen, den Abonnenten ohne Extra-Gebühr offen zu halten, wurde auch heute beibehalten und zog ein gewaltiges Publikum an, das seine Bildung in der nicht ganz leicht verständlichen „Kammermusik" zu solch' billigem Preis gern mehrt.

Die Herren Concertmeister Irmer, Schäfer, Sadony und Eichhorn spielten zwei schöne Streichquartette von Haydn und Beethoven (C-Dur und A-Dur), in denen ihr harmonisches Zusammenspiel und der sorgfältige Vortrag ein vornehmes künstlerisches Resultat ergab.

Mit Herrn Direktor Spangenberg spielte Herr Irmer noch die originelle G-Dur Sonate (für Klavier und Violine) von Anton Rubinstein. Besonderen Anklang fand der lebhafte letzte Satz des Werkes des russischen Tonmeisters.

Den Vortragenden wurde mit Recht warmer Beifall gespendet. C. H.

Neue Musikalien und alte Kompositionen im neuen Gewande bringt der bestens accredirte Verlag von Herm. Seemann Nachfolger zu Leipzig auf den unübersehbar reichen Markt von Musikalien. In Vertretung der österreichischen Universal-Edition, der Concurrentin von Peters, — in berechtigt hoffnungsvollem grünem Bande mit modernem Schnörkel — zeigen die stets brauchbaren Hefte „Album für die Jugend" von Rob. Schumann „Studien op. 70" von Moscheles und ein neues reizend zusammengestelltes Wiener Walzer-Album die eminenten Vorzüge der billigen Ausgabe, von der wir an dieser Stelle schon früher Summa cum laude sprechen konnten. Als Novität des Seemann'schen Verlags sei zuerst eine breit angelegte Legende für Bariton von dem Dresdener Komponisten Reinh. Becker erwähnt „Walther von der Vogelweide", ein herrliches Stück, schöne charakteristische Melodie und ebensolche illustrirende Klavierbegleitung. Von Karl von Kaskel, dem Komponisten der Oper „Die Bettlerin vom Pont des Arts" liegen zwei Hefte Lieder vor, die werth sind, sofort in den Konzertsaal eingeführt zu werden. Die Gesänge sind sehr modern, aber frei von Schwulst und Ungenießbarkeiten. Der Komponist versteht seine gut gewählten Texte überzeugend zu vertonen, jedes einzelne Lied verräth Talent und Geschmack. Auch kann sich jeder routinirte Pianist leicht mit der immer interessanten Begleitung abfinden. Die von Kaskel'schen Lieder sind Perlen der modernen Lieder-Litteratur. Sehr werthvoll, aber Verständniß für schwierige Modulationen fordernd, sind drei Lieder von Franz Mikorey (dem Sohne des Münchener Kammersängers). Sie behandeln in poetisch-vornehmster Weise Gedichte von Peter Cornelius. Aparte musikalische Ausdruckskunst bringt der Weimaraner Tonkünstler Eugen Lindner in „Saidjahs Klage" und „Saidjahs Tod". Die Gesänge sind auf Worte aus der altindischen Novelle „Saidjah und Adinda" Multatulis componirt. Mystischer Hauch liegt über diesen Tongedichten. Hermann Erler hat, von Paul Heyses Dichtungen inspirirt, die liebenswürdige Komposition „Bepo und Carmosenella" geschaffen, eine Reihe äußerst feinsinniger und melodischer Einzelgesänge und Duette (für Sopran und Tenor) mit pikanter Klavierbegleitung. Auch das Ueberbrettllied fehlt nicht. Eugen Lindner hat in seinem „Krokodilemma" gezeigt, daß er auch scherzen kann. Schließlich sei den kleineren musikalischen Leuten, die noch im ersten Stadium des Studiums stecken, ein Weihnachtsalbum empfohlen, in welchem sie zwei- und vierhändige Klavierstücke und Gesänge — alles die herrliche Weihnachtszeit verherrlichend — finden. In trefflicher Ausstattung, von innen und außen, hat der Seemannsche Verlag all' die erwähnten Musikalien erscheinen lassen, deren Herausgabe dem renommirten Verlage zur Ehre gereicht. C. H.

Premierenschau. Aus Dresden wird geschrieben: „Walpurgistag", eine Dichterkomödie in fünf Akten von Max Halbe, erlebte am Montag Abend im Königlichen Schauspielhause zu Dresden die Uraufführung. Trotz glänzender Darstellung und prächtiger Ausstattung fand das Werk des Dichters der „Jugend" nur einen bestrittenen Erfolg. — Das neue Stück von Otto Ernst „Die Gerechtigkeit" erlebt am 1. November gleichfalls im Königlichen Schauspielhause zu Dresden die Uraufführung. — Hermann Bahr's dreiaktiges Lustspiel „Wienerinnen" fand am Berliner Theater in Berlin gestern einen Heiterkeitserfolg.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1902.

Aus der Magistratssitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Zu Mitgliedern der Kurhaus-Neubau-Deputation hat der Magistrat seinerseits die Herren Stadtbaurath Frobenius und Stadtrath Weil gewählt. Ersterer wurde durch den Oberbürgermeister für den Fall seiner eigenen Verhinderung zum Vorsitzenden ernannt. Die Deputation setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Stadtbaurath Frobenius, 2. Stadtrath Weil, 3. Kurdirektor v. Ebmeyer, 4. Stadtverordneter Dr. Alberti, 5. Stadtverordneter Dr. Heymann, 6. Stadtverordneter Lang, 7. Stadtverordneter Reichwein.

Die Wahlperiode der Beisitzer des Gewerbegerichts läuft mit Ende des Jahres 1902 ab. Der Magistrat hat daher die Ausschreibung der Neuwahl gemäß § 8 Abs. 2 des Ortsstatuts für das Gewerbegericht zu Wiesbaden angeordnet.

Das städtische Baugelände Ecke Weißenburg- und Emserstraße soll in nächster Zeit unter den üblichen Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Die Ernte.

Der Erntesegen, den uns der Herbst gewährte, ist fast allenthalben untergebracht. Im Ländchen sind die meisten Felder schon umgeackert oder gestürzt. Nur die Gemüsefelder stehen noch voller prächtiger Krauttöpfe, Rothkraut und Weißkraut sind vorzüglich gerathen, sodaß die Hausfrau mit fröhlichem Gesicht billiges Sauerkraut einmachen kann, auch die Obsternte ist im allgemeinen besser ausgefallen, als man anfänglich glaubte. Aepfel und Winterbirnen werden sorgsam von den Bäumen gepflückt. Sie erzielen einen guten Preis. Während für Kochäpfel per Centner 10—12 ℳ gezahlt werden, erhalten die Verkäufer für gepflücktes Winterobst 15—18 ℳ pro Centner je nach der Sorte. Nur die Nüsse liefern schlechten Ertrag. Eigenthümlicher Weise ist ein großer Prozentsatz der geringen Ernte taub, sodaß es beim Aufknacken der Weihnachtsnüsse wohl oft enttäuschte Gesichter geben wird. Haselnüsse, die im Ländchen eifrig gesammelt werden, sind etwas reichlicher vorhanden. Nun steht die Weinlese noch aus, die im Rheingau sogar noch etwas später stattfindet wie im Maingau. Vorläufig sind die Weinberge geschlossen und der Obhut der Weinbergschützen anvertraut. Glücklicher Weise ist in diesem Jahre die Staarplage nicht sehr groß, während in sonstigen Jahren um diese Zeit die Staare in den Weinbergen erheblichen Schaden anrichteten. In acht bis vierzehn Tagen, je nach der Entwickelung des Wetters wird wohl die Weinlese beginnen und werden die Weinberge von fröhlichem Jauchzen wiederhallen, während beim üblichen Winzerfest die Fidel spielt und die Jugend das Tanzbein schwingt. Als Schlußarbeit im Feld ist dann wohl das Anlegen der Klebringe oder Klebgürtel um die Obstbäume anzusehen. Erfreulich ist es, daß das gemeinsame Anlegen dieser Schutzmaßregel in den Gemeinden Biebrich, Schierstein, Frauenstein, Georgenborn, Erbenheim, Massenheim, Delkenheim, Wicker, Weilbach, Eddersheim, Flörsheim, Wildsachsen, Kloppenheim, Breckenheim, Wallau, Rambach, Naurod und Auringen gesichert ist. Die dadurch getroffenen Vorsichtsmaßregeln werden sich sicher zum Nutzen der Obstzüchter bewähren. Es wäre wünschenswerth, daß diejenigen Gemeinden, die sich bisher der nützlichen Sache gegenüber noch ablehnend verhalten, sich anschließen möchten, um den Obstbau und damit ihren eigenen Vortheil zu fördern. Die Auslagen sind ja äußerst gering zu nennen. In den oben angeführten Gemeinden, in denen das Anlegen der Klebegürtel durch die Tagelöhner der Gemeinden geschieht, wird pro Baum nur fünf Pfennig berechnet, einschließlich nothwendigen Papierstreifens und des Raupenleimes. Nach Beendigung dieser Arbeiten wird es wohl still auf der Flur werden. Nur die Raben und Krähen halten ihre Versammlungen und ihr Krächzen hallt weithin durch die Luft, den nahen Winter anzeigend, denn: „Halten die Raben Convivium, so sieh nach Feuerholz Dich um!"

* **Personalien.** Regierungsbaumeister Merkel ist von Frankfurt a. M. nach Wiesbaden versetzt.

r. **Verkehrsnachricht.** Ab 1. April 1903 werden die Arbeiter-Rückfahrkarten von Kastel nach Niederlahnstein, ebenso von Frankfurt nach Burghaun, Flieden und Fulda der großen Entfernungen wegen aufgehoben. Unter den Arbeiter-Rückfahrkarten versteht man solche Fahrkarten, welche Montags Morgens u. Samstag Abends zu benutzen sind. — Mit dem heutigen Tage tritt bei der Main-Neckar-Bahn der eigentliche Verkehr in den preußischen Dienst über. Die seither während der Fahrt erfolgte Fahrkartendurchlochung kommt in Wegfall, dagegen tritt auf den größeren Stationen die Bahnsteigsperre in Kraft.

* **Nassauische Lungenheilstätte Naurod.** Wie werden um Aufnahme des Nachstehenden gebeten: Durch die gütige Vermittelung der Testamentsvollstrecker, des Herrn Carl Acker sen. in Wiesbaden und des Herrn Heinrich Ehlers, Stadtkämmerer in Danzig, wurde dem Nassauischen Heilstätten-Verein für Lungenkranke von Louis Jüneke Erben die hohe Summe von M. 5000 überwiesen. Weitere M. 5000 übergab ein ungenannt bleibender Gönner dem Verein zur Stärkung des Freibettenfonds durch Herrn Rechtsanwalt von Eck. Endlich fielen dem Verein M. 1500 durch ein Vermächtniß aus Bensheim a. d. B. zu, die den Grundstock zu einem Freibett für Angehörige katholischer Beamten zu bilden bestimmt sind. — Für diese hochherzigen Schenkungen spricht der Vorstand auch an dieser Stelle seinen herzlichsten Dank aus, ebenso für die schönen Gaben an Bildern und Büchern, die der Anstalt Naurod in den letzten Wochen überwiesen wurden.

* **Residenztheater.** Da „Einquartierung" bis jetzt nur total ausverkaufte Häuser zu verzeichnen hatte, erscheint der Schwank morgen wieder auf dem Spielplan, ebenso am Sonntag Nachmittag. Am Sonntag Abend gibt es „Pension Schöller", worin die Damen Krause, Schenk, Spieler, Tillmann, Agte und die Herren Ohrt, Sturm, Bartak, Kienscherf, Wilhelmy, Unger die Hauptrollen spielen. Herr Unger hat die Spielleitung des übermüthigen Schwankes.

* **Walhalla-Theater.** Von heute ab tritt ein neues Ensemble auf, wie solches in Wiesbaden noch nicht geboten worden ist. Im September 1898 hatte die Direktion den bekannten Dresseur Thomson mit seinen drei Elephanten engagiert und damit einen Riesenerfolg zu verzeichnen. In dem jetzigen Programm treten die fünf indischen Wanderelephanten des Herrn Direktor Maximilian auf. Der Ruf des Herrn Direktor Maximilian ist weltbekannt. Die Jury der Pariser Weltausstellung hat Herrn Maximilian die große goldene Medaille und den ersten Preis für Dressur überreicht. Ferner besitzt Herr Maximilian noch Ordensauszeichnungen von verschiedenen Fürstlichkeiten wie König Humbert, den Königen von Siam und Portugal usw. Großes Aufsehen werden auch die Brillanten, welche Herr Maximilian auf der Bühne trägt erregen. Dieselben repräsentiren einen Werth von ca. 250,000 M. und steht es jedem Besucher frei sich von der Echtheit dieser Steine zu überzeugen. Außer dieser Weltattraktion wird die Baronin van Meeren mit ihrem prachtvollen Apfelschimmel hohe Schule auf der Bühne reiten. Es ist das eine ähnliche Nummer wie solche s. Zt. die erblindete Baronin von Rhaden dem hiesigen Publikum mit so sensationellem Erfolg vorführte. Im Inseratentheil sind die anderen Nummern des Ensembles bekannt gegeben und sämmtliche Mitglieder sind Artisten allerersten Ranges. Mit diesem großartigen Programm beschließt das Walhallatheater seine Variétésaison für dieses Jahr, um am 1. November einer großen Ausstattungs-Operette Platz zu machen.

* **Stiftungsfest.** Sonntag, den 12. Oktober feierte der Rauchklub „Fehle nicht" im dichtbesetzten Saale zur Waldlust mit Tanz komischen Vorträgen, Solis usw. in der schönsten Stimmung sein 27. Stiftungsfest. Bei allen Besuchern wurde der Wunsch rege, daß die Gesellschaft baldmöglichst dortselbst wieder eine Abendunterhaltung veranstalten möge.

* **Der Klub Edelweiß** unternimmt am kommenden Sonntag, den 19 Oktober, einen großen Familien-Ausflug nach Biebrich, zur Turnhalle. Dortselbst findet von Nachmittags 4 Uhr ab, große humoristische Unterhaltung mit Tanz unter Mitwirkung der beliebten Humoristen und Duettisten statt. Dieselben werden auch diesmal wieder mit ihren neuesten Schlagern die Lachmuskeln der Gäste in steter Bewegung halten. Auch das so beliebt gewordene Edelweiß-Trio wird die Gäste mit einigen Terzetten erfreuen. Die Veranstaltung findet bei Bier und bei jeder Witterung statt.

* **Pfarrer Abre Bourrier**, der bekannte Vorkämpfer der Los-von-Rom-Bewegung in Frankreich, der bereits im vorigen Jahre hier einen Vortrag gehalten hat, wird am Freitag, 24. Oktober wieder hier sprechen, und zwar wird er vielfach geäußerten Wünschen entsprechend zuerst einen Vortrag in französischer Sprache halten, der um 6 Uhr im Saale der Loge Plato stattfinden wird, über das Thema „Le mouvement hors de Rome en France. Zu diesem Vortrag werden Karten zum Preis von 1 ℳ ausgegeben, die in den Buchhandlungen von Schellenberg, Rheinstraße, Staad, Bahnhofstraße, Roemer, Langgasse, Lützenkirchen u. Bröcking, Bärenstraße, Voigt Taunusstraße und bei dem Küster der Bergkirche sowie am Eingang des Saales zu haben sind. Der Ertrag kommt der evangelischen Bewegung in Frankreich zu gut. Um 8 Uhr Abends findet dann eine Versammlung in der Ringkirche statt, in der Pfarrer Bourrier sprechen und Pfarrer Sell aus Ars a. Mosel die deutsche Uebersetzung geben wird. Zu dieser Versammlung hat jeder freien Zutritt. Gelegenheit zu freiwilligen Gaben für die evangelische Bewegung in Frankreich wird an den Ausgängen der Ringkirche gegeben sein.

♁ **Schutz den Frauen!** Gestern Abend kurz vor 10 Uhr entstand Ecke der Platter- und Schwalbacherstraße eine kleine Menschenansammlung. Eine den besseren Ständen angehörende Dame bat den am Michelsberg postirten Schutzmann um Schutz vor den Belästigungen eines sie verfolgenden gut gekleideten Herrn. Derselbe stellte jedoch jede Belästigung der Dame ganz entschieden in Abrede. Die Dame nannte dem Beamten ihren Namen und Wohnung und behauptete, daß der Verfolger in unfläthiger Weise sie belästigt habe. Mit den Worten: „Für mich ist wohl die Sache abgethan“ setzte sie ihren Weg nach der Röderstraße fort. Da der Beschuldigte dem Schutzmann die Nennung seines Namens verweigerte und erklärte, er werde sich auf dem Revier legitimiren, führte ihn der Beamte dort vor.

* **Vortrag für Frauen.** Im Verein für volksverständliche Gesundheitspflege wurde der Cyklus der Vorträge gestern Abend eröffnet. Zu dem Vortrag hatten sich zahlreiche Zuhörerinnen eingefunden, so daß die Aula der Oberrealschule gedrängt voll war. Als Thema war vorgesehen: „Wie kann der größte Theil der Operationen bei Frauenleiden vermieden werden?“ Frau A. Pickel aus Berlin sprach in klarer, sachlicher Weise zu dem Thema. Obwohl die Rednerin anerkennt, daß gerade in den leten Jahren unsere Chirurgie bedeutende Fortschritte gemacht und oft wunderbare Erfolge zu verzeichnen hat, so bedauert sie andererseits doch, daß gerade bei Frauenleiden die Aerzte so schnell mit dem operativen Eingriff bei der Hand sind, der nirgends von gleich nachhaltigen Folgen begleitet ist, als gerade bei Frauenkrankheiten. Auf Grund statistischen Materials suchte die Vortragende nachzuweisen, daß zwei Drittel der Operationen bei Frauenkrankheiten hätten vermieden werden können, indem die Krankheiten sich im Wege des Naturheilverfahrens hätten heilen lassen zum Wohl und Glück der Erkrankten und ihrer Familien. Um zu illustriren, wie eilig die Aerzte zu den Operationsinstrumenten greifen, wies die Vortragende hin auf den Fall Düsen, der s. Zt. durch den sich anschließenden Prozeß in den Zeitungen so viel Staub aufwirbelte. Eindringlich sei vor jedem operatioem Eingriff gewarnt, der nur als letztes, unabweisbares Mittel angesehen werden darf, wenn alle übrigen Mittel sich als erfolglos erwiesen hätten, was nur in wenigen Fällen wohl eintreffen würde, die von der Rednerin auch genannt wurden. Besonders traurig muß es bei unbemittelten Kranken bestellt sein, die in den Armenkliniken und ähnlichen Anstalten — im Vortrag war auf die Berliner hingewiesen — als Versuchsobjekte angesehen und demgemäß behandelt und von einer Operation zur anderen geschleift werden. (Zu einer Operation gehört aber doch die persönliche Genehmigung des Patienten; wer also nicht operirt sein will, braucht sich nicht als Versuchsobjekt herzugeben. D. Red.) In ihrer gewohnten Weise belegte die Vortragende ihre Behauptungen durch selbsterlebte Vorfälle und Beispiele, die ein trauriges Bild entrollten. Im weiteren Verlauf des Vortrages zeigte Rednerin dem Auditorium, wie und auf welche Weise das Naturheilverfahren auf milderem Wege und bei Vermeidung der schädlichen Folgen des operativen Weges die einzelnen Frauenkrankheiten heilte, dabei auch diejenigen Leiden hervorhebend, bei denen eine Operation nicht von der Hand zu weisen sei. Der Vortrag endigte gegen 9¼ Uhr. An denselben schloß sich eine lebhafte Diskussion.

* **Der Obstmarkt.** Der auf Veranlassung des 13. landwirthschaftlichen Bezirksvereins gestern (Mittwoch) in der „Walhalla“ hier veranstaltete Obstmarkt erfreute sich in seinem ferneren Verlauf einer weit stärkeren Beschickung als in den Vorjahren. Gerade der Umstand, daß die Ernte hier im allgemeinen gering ausgefallen, hat viele Bauersleute der Umgegend veranlaßt, möglichst vieles Obst zu pflücken und als Tafelobst zum Verkauf zu bringen. Leider betheiligte sich die hiesige Bevölkerung in nur mäßiger Anzahl als Käufer. Viele Besucher des Marktes schreckten auch vor den zum Theil hohen Preisforderungen zurück, weshalb verhältnißmäßig weniger Kaufgeschäfte abgeschlossen wurden als früher. Hierzu mag auch beigetragen haben, daß die bäuerlichen Verkäufer allzu wenige geschäftlich geschult sind. Wie überall, so machen Fordern und Bieten den Handel. Immerhin muß die Einrichtung des Obstmarktes als zweckmäßig betrachtet werden Das Publikum ist noch zu wenig daran gewöhnt, wird aber mit der Zeit finden, daß direkter Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten mit Umgehung des Zwischenhandels für beide Theile von Vortheil ist. Uns sind Beispiele bekannt, daß einmal angeknüpfte Verbindungen zu dauerndem Geschäftsverkehr geführt haben und Landwirthe aus der Umgegend für hiesige Familien schon jahrelang Lieferanten von Obst, Kartoffeln, Gemüse, Eiern etc. geblieben sind.

* **Straßensperrung.** Die Gustav-Freytagstraße von der Beethoven- bis zur Solmsstraße und die östliche Fahrbahn der Adolfsallee von der Herrngartenstraße bis zur Adelheidstraße werden zwecks Herstellung und Reparatur von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeiten für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

* **Sportplatz Wolkenbruch.** Die Tennisplätze bleiben geöffnet solange die Witterung dem Spiele noch günstig ist.

* **Gesellschaft Wildfang.** Vielseitigen Wünschen entsprechend veranstaltet die Gesellschaft am Sonntag, den 19. Oktober wieder einen Ausflug nach Rambach in den „Taunus“ (Besitzer L. Meister). Außer den beliebten und bekannten Humoristen haben sich mehrere andere und Solosänger der Gesellschaft zur Verfügung gestellt und werden Alles aufbieten, die Betheiligten auf das angenehmste zu unterhalten. Besonders wird Herr Stahl uns zum letzten Male mit neuen Wiesbadener Schlagern ergötzen, da derselbe zum Militär einrückt. Tanzgeld und Eintritt gänzlich frei. Für Speise und Trank hat Herr Meister bestens Sorge getragen. Näheres ist aus den Annoncen ersichtlich.

* **Königliche Handels- und Gewerbeschule mit Pensionat und Lehrerinnenseminar zu Rheydt.** Die im Jahre 1870 von Fräulein Maria Lensen gegründete Industrie- und Fortbildungsschule für Mädchen in Rheydt, Reg. Bez. Düsseldorf ist mit dem 1. Oktober d. J. vom Staat übernommen worden und führt jetzt den Titel Königliche Handels- und Gewerbeschule mit Pensionat und Lehrerinnen-Seminar. In der Schule finden Mädchen Aufnahme, welche sich dem gewerblichen oder kaufmännischen Beruf widmen wollen z. B. techn. Lehrerin, Lehrerin in Fortbildungsschulen, Stützen der Hausfrau usw. Die in der Schule ausgebildeten Mädchen sollen vor allem bei den Stellen in erster Linie berücksichtigt werden, bei welchen dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe das Bestätigungs- resp. Ernennungsrecht zusteht. Der Lehrplan umfaßt die Fächer: einfache Handarbeiten, Maschinennähen, Weißzeugnähen, Kunsthandarbeiten, Waschen, Plätten, Haushaltungskunde, Zeichnen, Malen; Handelsfächer: kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Correspondenz, Handels- und Wechselrecht, Stenographie und Schreibmaschine. Nähere Auskunft erhalten Interessenten durch die Vorsteherin der Anstalt Fräulein Ida Ullmann.

f **Selbstmordversuch.** Ein in Wiesbaden bedienstetes Mädchen, welches mit einem in Biebrich wohnhaften Bahnschaffner ein Liebesverhältniß unterhielt, welches nicht ohne Folgen blieb, versuchte sich gestern Abend zu vergiften, weil der Liebhaber das Verhältniß auflösen wollte. Die Aermste wurde heute Nacht von Nachtschutzleuten in der Wiesbadener Allee bewußtlos aufgefunden und nach dem Biebricher Krankenhaus verbracht, wo sie zur Zeit noch besinnungslos darniederliegt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

♁ **Diebstähle.** Aus dem städt. Bauhofe wurden zwei Paar lange Wasserstiefel gestohlen. — In der Wellritzstraße kam gestern Nachmittag gegen 1 Uhr aus einem Hause ein Fahrrad abhanden. Dasselbe ist ein Victoriarad Marke 5 und hat die Nummer 67,748. — Aus einer Baugrube an der Dotzheimerstraße wurden verschiedene Werkzeuge gestohlen.

♁ **Einbruch.** Die Bewohner einer Villa in der Fischerstraße, welche 3 Monate von hier abwesend waren, fanden bei ihrer Rückkehr, daß ungebetene Gäste ihren Wohnräumen einen Besuch abgestattet hatten. Die Diebe nahmen mehrere Portieren, 2 große Teppiche und zwei Wanduhren (Regulatore) mit sich.

⊙ **Ein Unfall** welcher sehr leicht unberechenbare Folgen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich gestern Vormittag auf dem hiesigen Rheinbahnhofe. In der obersten Etage des Stationsgebäudes (Rheinbahnhof) befinden sich die Diensträume der Eisenbahn-Bauabtheilung. Ein Hülfsbediensteter von der letzteren war in einem Raume mit der Vervielfältigung von Zeichnungen vermittelst des Lichtpauseverfahrens beschäftigt. Dies Verfahren bedingt, daß das Sonnenlicht direkt auf die zu vervielfältigende Zeichnung fällt. Um dies vollständig zu bewirken, stellte der Mann den Lichtpauseapparat, welcher ein beträchtliches Gewicht hat, auf die äußere Fensterbank und lehnte ihn an das Fenstergewände an. Sei es nun, daß der Apparat das Uebergewicht bekam, oder daß der Mann gegen denselben stieß, kurz der Apparat stürzte plötzlich aus dem 2. Stock hinunter auf das über dem Bahnsteig befindliche Glasdach, dasselbe an dieser Stelle vollständig zertrümmernd. Der Apparat selbst ging dabei auch entzwei, blieb jedoch in der Eisenkonstruktion des Glasdaches hängen. Nur dem Umstande, daß der Bahnsteig um diese Zeit wenig belebt war, ist es zuzuschreiben, daß größeres Unheil nicht entstand. Der Schaden ist nicht sehr bedeutend; verletzt wurde niemand.

Kann ein Wehrpflichtiger nach dem 31. Lebensjahre noch in den aktiven Dienst eingestellt werden?

Diese Frage entschied gestern das in Mainz tagende Darmstädter Kriegsgericht in bejahendem Sinne. Unser D-Correspondent schreibt über diesen Fall: Der 35jährige Musketier und Musiklehrer Gg. Jak. Franz Schreiber aus Bingen, zuletzt in Lausanne (Schweiz), vom 117. Inf.-Regt. ist der Fahnenflucht angeklagt. Der bisher unbestrafte Angeklagte wurde im Jahre 1889 zum Inf.-Regt. Nr. 88 gezogen und als beurlaubter Rekrut bis zur Einstellung entlassen. Der Angeklagte vermachte nun seiner Braut sein Vermögen und flüchtete nach der Schweiz, woselbst er sich mit seiner nachkommenden Braut verheirathete. Im Juli 1902 kam er wieder nach Deutschland, er wurde sofort verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. Der Angeklagte erzählte folgendes: Ich ersuchte meinen Schwager, er möge sich an maßgebender Stelle erkundigen, ob ich ungefährdet nach Mainz zurückkehren könne. Mein Schwager erkundigte sich auf dem Kreisamte in Mainz bei dem Civilvorsitzenden des Aushebungsbezirks, welcher erklärte, daß durch die in seiner Abwesenheit früher gegen ihn ergangene Geldstrafe von 3000 Mark, er in keine Strafe mehr genommen werden könne und weil er schon 35 Jahre alt sei, werde er nicht mehr in das aktive Heer eingetheilt. Auf diese Auskunft hin kam ich am 28. Juli hierher und ging mit meinem Schwager auf das Kreisamt, woselbst der Vertreter des Herrn Civilvorsitzenden, ein Assessor, anwesend war, der uns auf den Abend bestellte, um sich genau zu informiren. Als wir wieder kamen, bemerkte der Herr Assessor, daß es sich genau so verhalte, wie der Civilvorsitzende schon vorher die Auskunft gegeben habe. Ich sollte mich nun am 4. August auf dem Bezirkskommando vorstellen, woselbst ich verhaftet wurde. Die Frage des Vorsitzenden, ob die Geldstrafe von 3000 Mark bezahlt worden sei, wurde von dem Angeklagten bejaht. Der vereidigte Schwager des Angeklagten, ein Mainzer Kaufmann, bestätigte im Wesentlichen dessen Angaben. Der Civilvorsitzende habe ihm damals ausdrücklich erklärt, daß die Einstellung in die Front nach dem 31. Lebensjahre nicht mehr erfolgen könne, da nach diesem Alter die Macht der Militärbehörde aufhöre. Sein Schwager habe sich nur auf dem Bezirkskommando anzumelden und werde dann zum Landsturm eingetheilt. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte mit Rücksicht auf diese Umstände die Minimalstrafe von 6 Monaten Gefängniß unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Das Gericht hob das früher ergangene Urtheil, das auf 3000 Mark erkannt hatte, auf, und verurtheilte den Angeklagten unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängniß. Gleichzeitig bemerkte der Vorsitzende, daß die bezahlte Summe von 3000 Mk. vom Militärfiskus nicht mehr herausbezahlt werde. Nach der Verbüßung der Strafe hat der Angeklagte seine zweijährige Militärpflicht beim 177. Infanterie-Regiment abzuleisten.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 15. Oktober.

Sittlichkeitsverbrechen.

Die Geschworenen sprachen den Tagelöhner Carl Braun von Adolfseck der versuchten Nothzucht nicht, wohl aber des versuchten Verbrechens aus § 176 I R.-St.-G.-B. schuldig, billigten ihm auch mildernde Umstände zu und das Urtheil nahm demgemäß den Mann in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten.

Schwurgerichtssitzung vom 16. Oktober.

Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung.

Den Gerichtshof bilden die Herren Landgerichtsrath Tilemann als Präsident, Landgerichtsrath Fischer und Assessor Hesse als Beisitzer. Als öffentlicher Ankläger fungirt Herr Erster Staatsanwalt Geh. Justizrath Meyer. Der Angeklagte, der zweite Oberpostassistent von Usingen, welcher während der heute zu Ende gehenden Tagung des Schwurgerichtes wegen Amtsunterschlagung etc. zur Rechenschaft gezogen ist, hat sich freiwillig den Gerichten gestellt. Heute ist derselbe aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Er bezeichnet sich selbst als Oberpostassistenten Leonhard Wehner, geboren am 6. Juni 1869 in Niederwalluf, verheirathet, Vater von 2 Kindern, ohne Vermögen, nicht vorbestraft. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er in den Monaten Juli, August September ds. Js. zu Usingen insgesammt ℳ 319.81, die er als Einzahlung auf Postanweisungen in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unter Fälschung der Bücher sich rechtswidrig zugeeignet habe. Wehner bekennt sich für schuldig. Seit dem April ds. Js. bezog er an Gehalt 2000 ℳ, an Wohnungszuschuß 216 ℳ. Seine Frau, mit der er sich im August 1898 verheirathete, hatte ihm ein kleines Vermögen eingebracht, doch war dasselbe bald aufgezehrt, und zuletzt besaß er etwa 2000 ℳ Schulden, welche er während eines 14jährigen Aufenthaltes in Frankfurt in der Hauptsache contrahirt hatte. Die Schulden sollen ihm viel zu schaffen gemacht haben. Mehrfach hatte sich auch die Oberpostdirektion mit denselben zu beschaffen. Zwangsversteigerungen wurden vielfach bei ihm vorgenommen, der Gerichtsvollzieher kam ihm nicht aus dem Hause, und als seine Bemühungen bei dem Post-Sparverein oder bei Anderen, sich ein Darlehen zu verschaffen, fehl gingen, verlor er den Kopf; er begab sich auf den Weg des Verbrechens. Seine ersten Unterschleifen entfallen in den Monat Juli. Im Ganzen 8 Postanweisungsbeträge eignete er sich an, sandte jedoch die Formulare ab und buchte dann die Beträge Ende des Monats. Ebenso machte er es im Monat August mit 8 und im Monat September mit 6 Beträgen. In Schulden war der Mann hauptsächlich gerathen, daß er für seinen Vater 1500 ℳ hatte aufwenden müssen, sowie durch Krankheiten in der Familie. Der Geldverkehr beim Postamte in Usingen beläuft sich auf etwa ℳ 120 000 pro Monat. Der Defect, welcher zum Schluß in der Postcasse vorhanden war, belief sich auf ℳ 274. Die Herren Geschworenen erklärten den Angeklagten zwar der ihm vorgeworfenen Strafthat für überführt, billigten ihm aber nicht nur mildernde Umstände zu, sondern beschlossen auch, ihrerseits ein Gnadengesuch zu Gunsten des Angeklagten an den Kaiser zu richten. Zugleich veranstalteten sie eine Sammlung unter sich, deren Ertrag mit ℳ 65,70 dem Angeklagten sofort ausgehändigt wird. Der Vertreter der Anklagebehörde selbst beantragte bei offenbar seine That aus vollem Herzen bereuenden Mann mit der geringsten gesetzlichen Strafe von 6 Monaten Gefängniß zu belegen und der Gerichtshof erkannte auch demgemäß, indem er die volle Aufrechnung der Untersuchungshaft auf die Strafe verfügte. Es gibt Fälle, wo auch der Richter lebhaft bedauert, durch das Gesetz an der freien Bewegung behindert zu sein. Ein solcher Fall lag hier vor. Ohne das wäre der Angeklagte zweifellos noch ungleich besser weggekommen. Dieser Fall war der letzte, welcher das Schwurgericht während seiner diesmaligen Tagung zu beschäftigen hat. Die Tagung wurde daher geschlossen. Für die letzte Schwurgerichts-Session im Dezember ds. Js. sollen bereits 4 Fälle zur Verhandlung vorgesehen sein.

Strafkammer-Sitzung vom 15. Oktober 1902.

Freigesprochen!

Erst nach 7 Uhr Abends fällte nach einstündiger Berathung der Gerichtshof in der Anklagesache wider den Kaufmann Johann Philipp Fuchs und den Kaufmann Jacob Schaab von hier sein Urtheil. Nachdem der Staatsanwalt selbst beantragt hatte, Schaab freizusprechen, während er Fuchs in 1 Monat Gefängniß genommen wissen wollte, lautete das Urtheil auf Freisprechung beider Angeklagten, unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten des Verfahrens und der Vertheidigung. Nach den Entscheidungsgründen standen die Aussagen der beiden Hauptzeugen in direktem Widerspruch, und die dem zweiten Angeklagten günstige paßte sich sogar mehr der ganzen gegebenen Situation an, als die ihm ungünstige, wenn auch bei der Länge der zwischen den Vorfällen und dem heutigen Verhandlungstermin liegenden Zeit keinem der Zeugen der Vorwurf gemacht werden könne, daß er wider besseres Wissen die Unwahrheit sage. Bezüglich des Schaab sei der Nachweis, daß er sich des Betruges schuldig gemacht habe, nicht erbracht. — Auch was Fuchs anbelange, so sei der Belastungsbeweis nicht als geführt anzusehen. Zum Ersten sei nicht nachgewiesen, daß er den Verkauf des Waarenlagers dem Bender verschwiegen habe, eher müsse in Uebereinstimmung mit der Aussage des einen Zeugen angenommen werden, daß das Urtheil in dem Civilprozeß Schaab contra Fuchs, aus dem die Thatsache hervorgehe, dem Vermittler vorgelesen worden sei, möglicher Weise allerdings in einer dem Anderen wenig verständlichen Art. Wenn er nicht Bender selbst noch einmal die Mittheilung gemacht, so habe er das wohl für überflüssig halten können. Bezüglich des Verschweigens des Umstandes der bereits geschehenen Auszahlung einer Concurs-Dividende müsse sogar der Hauptbelastungszeuge die Möglichkeit einer Bekanntgabe zugeben, dazu sei die betreffende Benachrichtigung des Concursverwalters erst in damaliger Zeit erfolgt. Daß F. damals schon darum gewußt, sei nicht festzustellen gewesen. Auf die Kosten des Concurses besonders hinzuweisen ferner habe sich erübrigen lassen, und ein Passus, welcher von einer vorhandenen Activa gehandelt, sei in seiner Fassung sogar danach angethan gewesen, ganz besonders zur Vorsicht zu mahnen. Es könne demgemäß auch bezüglich des Angeklagten Fuchs nicht festgestellt werden, daß er wissentlich irgend etwas verschwiegen habe, was, wenn es bekannt gegeben worden wäre, Bender habe veranlassen können, sich von dem Geschäft zurück zu ziehen.

Weiteren Text siehe Seite 7.

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 243. Freitag, den 17. Oktober 1902. 17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am 9. Oktober d. Js. abgehaltene Versteigerung der Edelkastanien ist genehmigt worden und wird die Crescenz zur Einerntung hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1902. 2720

Der Magistrat.

Verdingung.

Die **Lieferung von 1700 Stück Handtücher für das Volksbad an der Roonstraße** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 59a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen bis zum 18. d. M. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„St. B. A 1"** versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Oktober 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 13. Oktobber 1902. 2661

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Herstellung von **Doppelfenstern** für das neue Rathhaus, Loos I Glaserarbeiten, Loos II Beschlagsarbeiten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 25 Pfg. für jedes Loos und zwar bis zum Montag, den 27. Oktober d. Js. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 22"** versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Oktober 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
7298 Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 2719

Wiesbaden, den 14. Oktober 1902.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum,** geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Taglöhners **Georg Beikler,** geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
3. des Taglöhners **Jakob Bengel,** geboren am 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
4. des Taglöhners **Johann Bickert,** geboren am 17. 8. 1866 zu Schlitz,
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. des Glasergehülfen **Karl Böhnke,** geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
7. des Monteurs **Johann Adam Delp,** geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger,** geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
9. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr,** geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen ü. A.
10. des Taglöhners **Johann Gasser,** geb. am 2. 1. 1857 zu Ellar.
11. des Reisenden **Alois Heilmann,** geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
12. der ledigen **Marie Herrmann,** geb. am 7. 4. 1858 zu Elsoff,
13. des Kochs **Adolf Hölzer,** geb. 6. 9. 1859 zu Lg. Schwalbach.
14. des Taglöhners **Wilhelm Horn,** gen. **Dietrich** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
15. des Taglöhners **Albert Kaiser,** geboren am 20. 4. 1866 zu Sömmerda.
16. der ledigen Modistin **Adele Knapp,** geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
17. der ledigen Näherin **Pauline Krämer,** geb. am 28 1. 1880 zu Caub,
18. des Taglöhners **Karl Lehmann,** geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
19. der ledigen **Marie Mathes,** geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
20. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer,** geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
21. des Taglöhners **Rabanus Nauheimer,** geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. der ledigen Dienstmagd **Gertrand Rheinberger,** geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
23. des Maurergehülfen **Karl August Schneider,** geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
24. der ledigen **Margaretha Schnorr,** geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
25. des Musikers **Johann Schreiner,** geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
26. der ledigen **Lina Simons,** geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
27. der ledigen **Katharina Stöppler,** geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
28. des Schlossergehülfen **Albin Trüb,** geb. 22. 9. 1856 zu Küßnacht.
29. der Dienstmagd **Regina Volz,** geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen.
30. des Taglöhners **Alfred Wendelmuth,** geb. 28. 2. 1867 zu Rohrbach,
31. des Installateurs **Wilhelm Wiederstein,** geb. 10. 3. 1875 zu Diez,
32. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf,** geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1902. 2761

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Irrthümern für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigenthümer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hauskehricht-Abfuhr durch die städtische Steuerkasse so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 69, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementsverhältniß, als auch beim Verkaufe des betreffenden Hauses. 2041

Wiesbaden, den 1. Oktober 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren. 9723

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. Js. ist die auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße errichtete Urnenhalle (Columbarium) zur allgemeinen Benutzung freigegeben worden.

Anträge auf Pachtung oder Erwerbung von Urnenplätzen sind bei dem Magistrat einzureichen, welcher über die Vertheilung der Plätze bestimmt. Die Urnen können im Innern des Gebäudes in besonderen Kammern oder auch freistehend untergebracht werden, für die Aufstellung an den Außenseiten der Urnenhalle dagegen bleibt spezielle Entscheidung des Magistrats vorbehalten.

Die Preise für die Standorte der Urnen sind bis auf Weiteres mit Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung wie folgt festgesetzt:

1. 100 Mk. für eine Kammer, 150 Mk. für einen Platz für freistehende Urnen	auf die Pachtzeit von 30 Jahren.
2. 150 Mk. für eine Kammer, 225 Mk, für einen Platz für freistehende Urnen	auf die Pachtzeit von 60 Jahren.
3. 200 Mk. für eine Kammer, 300 Mk. für einen Platz für freistehende Urnen,	auf die dauernde Pacht, d. h. solange die Urnenhalle als solche bestehen bleibt.

Zu pos. 1 und 2 wird bemerkt, daß die Pachtzeit von 30 oder 60 Jahren auf Antrag des Interessenten gegen Nachzahlung der Preisdifferenz nachträglich noch verlängert werden kann.

Die Größe und Gestaltung der Buchstaben für die Aufschrift auf die Urnenplatten werden von dem Friedhofaufseher angegeben. Musterschrift liegt in der Wohnung desselben zur Einsichtnahme auf.

Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Friedhofsordnung vom 1. Januar 1885 auf die Benutzung der Urnenhalle und den Verkehr in derselben sinngemäße Anwendung.

Wiesbaden, den 26. September 1902. 2074

Der Magistrat.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754 **Der Magistrat.**

Brennholz-Verkauf.

Die **Natural-Verpflegungsstation** dahier verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigesetzten Preisen:

Buchenholz, 4-schnittig, Raumeter	. . .	M. 12.50,
„ 5- „ „	. . .	„ 13.50,
Kiefern- (Anzünde)-Holz per Sack	. .	„ 1.—.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße No. 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zwecks der Anstalt gefördert wird. 2222

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 9. bis 15. Oktober 1902.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von Mk.	von Pf.	bis Mk.	bis Pf.	Anmerkung.
Ochsen . .	118	I.	50 kg Schlachtgewicht	70	—	73	—	
„ . .		II.		68	—	70	—	
Kühe . . .	175	I.		64	—	66	—	
„ . .		II.		58	—	62	—	
Schweine .	790		1 kg Schlachtgewicht.	1	24	1	30	
Land-Kälb.	432			1	30	1	40	
Mast- „				1	56	1	64	
Hämmel .	266			1	20	1	28	

Wiesbaden, den 15. Oktober 1902.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

* **Wiesbaden.** 16. Okt. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer (alter) —.— M. bis —.— M., (neuer) 15.00 M. bis 15.50. Mk. Heu 100 kg 6.60 Mk. bis 7.60 Mk. Stroh 100 kg 4.60 Mk. bis 4.80 Mk. Angefahren waren 13 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Heu.

Freitag, den 17. Oktober 1902.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn **Hermann Irmer.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Kaiser-Husaren-Marsch . . . . . Lehár.
2. Ouverture zu „Der Schiffbruch der Medusa" . Reissiger.
3. Marionetten-Trauermarsch . . . . . Gounod.
4. Arie aus „Stradella" . . . . . Flotow.

Clarinette-Solo: Herr Seidel.

5. In's Centrum, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
6. „Zur Namensfeier", Fest-Ouverture . . . Beethoven.
7. Elegie . . . . . Ernst.
8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana" . . . Mascagni.

Abends 8 Uhr:

1. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel" . . . Humperdinck
2. Träume auf dem Ocean, Walzer . . . Gungl
3. Malaguenja aus „Boabdil" . . . . . Moszkowski.
4. Ständchen, Lied . . . . . Frz. Schubert
5. Nordische Klänge, Mazurka . . . . Ganne.
6. Ouverture zu „Si j'étais roi" . . . . Adam.
7. Abendlied . . . . . Schumann.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron" . . . Joh. Strauss.

Samstag, den 18. Oktober 1902, Abends 8½ Uhr:

BALL

im grossen Saale.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Anzug: Gesellschaftstoilette (Herren Frack oder dunkler Rock).

Eintritt gegen Jahres-Fremden- und Saison-Karten, sowie Abonnements-Karten für Hiesige, für Nicht-Inhaber solcher Karten **3** Mark.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Winter-Saison 1902–1903

Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): Städt. Kapellmeister und Kgl. Musikdirektor Louis Lüstner, Direktor Gustav Mahler, Generalmusikdirektor Felix Motti, Königl. Hofkapellmeister Richard Strauss.

Solisten (alphabetisch): Gesang: Damen: Destinn, Schumann-Heink, Wedekind, Wittich; Herren: Boninsegna, Knote, Knüpfer, Ernst Kraus, Scheidemantel; Klavier: d'Albert, Carrenno-Tagliapietra, von Dohnányi, Rosenthal. Violine: Kreisler, Marteau, Sarasate, Ysaye.

Abonnementspreis: I. nummerirter Platz 42 Mark, II. nummerirter Platz 30 Mark.

Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Freitag, den 24. Oktober, I. Konzert: Chevalier Allessandro Bonci.

Städtische Kur-Verwaltung.

Trauben-Kur-Halle

Alte Kolonnade, Mittelbau.

VERKAUF

von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. Oktober 1902. (aus amtlicher Quelle.)

Bahnhof-Hotel
Rheinstrasse 23
Steffani, Berlin
Kirschhofer, Schierstein
Jakobsohn, Fr, Riga

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Mayer m. Fr., St. Gallen
Middelschulte, Dortmund
de Kuyper, Fr. Velp
de Kuyper Frl. Velp

Block, Wilhelmsrasse 54.
Grasser m Fr. Nürnberg
Staudt, Fr., Nürnberg
Wiesenthal, Berlin
Ziechmann m. Fam., Charlottenburg
Voute, Frl., Haarlem
Hespeling, Frl. Haarlem

Einhorn, Marktstrasse 30
Wölting, Cochem
Schmalz, Pforzheim
Soehr m. Fr., London
Levy, Berlin
Kaim, Berlin
Räke, Berlin
Kolb, Köln
Grass, Owelau
Kleise, Frl., Nürnberg

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Weisenberger, Marktbreit
Sänger, Hohenstein
Kappelmann m. Fr., Erfurt
Smits, m. Fr., Brüssel
Hochfeld, Frankfurt
Schaefer, Hanau
Göte, Hamburg
Cullmann, Oberstein
Clewing, Hüning

Engel, Kranzplatz 6
Schwan, Kochbrunnenpl. 1
Rosenthal Frankfurt
Schaffner, Fr., Meisenheim
Wandesleben, Fr., Sobernheim
von Holwede Fr. Meisenheim
Robinson Fr, Meisenheim
Klim, Kopenhagen

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Reinmöller, Stuttgart
Drücker, Gmünd
Sinsheimer, Hanau
Schroers, Karlsruhe

Grüner Wald,
Marktstrasse
Steinmetz, Leipzig
Sarason, Berlin
Jacobus, Berlin
Weil, Berlin
Rösel, Hannover
Bonen, Grevenmacher
Berthel, Leipzig
Jaccard, Genf
Koch m. Fr., Saarlouis
Weinberger, Wien
Eiche, Höhr
Hoppe m. Fr., Hattingen
Gutmann, Berlin
Lungershausen, Coburg
Mees, Karlsruhe
Jacobsthal, Berlin
Tulsche, Strassburg
Haese, Köln
Loeber, Berlin
Ettlingen, Frankfurt
Fellheimer, Stuttgart
Schrader, Nürnberg
Klein, Berlin
Cohen, Berlin
Langer, Berlin
Kalischer, Berlin
Sohn, Frankfurt
Stiehl, Danzig
Zintgraff, Köln
Eichert, Coblenz

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.
Daetz, Lüneburg

Happel, Schillerplatz 4
Parster, Fr., Schwalbach
Schuh, Rothenburg
Hausberg, Hattingen
Weis, m. Fr., Stuttgart
Best m. Sohn, Hamburg
Stark Elberfeld
Stein, Elberfeld

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz, 1.
Graf, Stesfen m. Fr., Berlin
Cohn, Königsberg

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
Liebermann m. Fr., Frankfurt
Schilgen, Köln
Erhardt, Fr, London
Buchenberger, New-York
Doubsky, Odessa
Gourovitsch, Odessa

Karpfen, Delaspéestrasse 4
Klamann, Heidelberg
Westenburger, Mannheim
Halbig, Düsseldorf
Grill, Krefeld

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
von Arnim, Weissenburg
Büdgen, Mülheim
Mühlenkamp, Frl., Düsseldorf

Krone, Langgasse 36
Schumann, Frl., Mittweida

Hotel Lloyd, Nerostr. 2
Bold m. Fr Hermersberg
Weinrich, Heilgenstadt
Butzbach, Frl., Holzhausen
Herold, Holzhausen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Flotzinger, Wels
Schlager, Linz
Elsner Berlin
Ras-Jülih, Fr., Ludwigshafen
Zimmer, Hagen
Kohlmann m. Fr., Cochem
Bruns, Bremen
Lippold m. Fr., Glauchau

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1—3.
Clausues, Frl Philadelphia
Hirsch Metz
Hirsch Diedenhofen

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Wehrassen m Fr., Metz
Oesterr, Hannover
Franke, Bremen
Schrader, Hannover
Schrader, Hannover
Vogel, Chemnitz
Condit, m. Fr., Chicago

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Stecker Frl., Sonnenberg
Hansberg, Hattingen

Nonnenhof,
Kirchgasse 39—41
Endres, Bonn
Rein, Heidelberg
Walther, Darmstadt
Elkan, Leipzig
Kleinsibst, Braunfels
von Schweizer Jugenheim
Una m. Fr., Frankfurt
Vierling m. Fr., Aachen
Laub m Fr. Rappenau
Schneider, Frankfurt

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Fränkel, Berlin
Potthast Oldenburg

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Klein Frankfurt
Schraudolf, Konstanz
Decker Mannheim
Schmidt, Oberweier
Möhrling, Magdeburg
Farnwick, m. Fr., Ueberruhr
Maiser, Vilmar
Wimmer, Frankfurt
Budde, Crautz

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3
Bender m. Fr., Dortmund
Bohley, Münster-Appel

Quellenhof, Nerostr. 11.
Haubrich, Rotterdam
Schülling, Mainz
Henne, Neuwied
Antzen, Frankfurt
Müller, Mainz
Klaus, Mainz
Rutter Fr. Heidelberg

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
von Souklar Fr., Hamburg
Ross Porter, Fr. m. Töcht., Hants
Ross Porter, Hants

Reichspost,
Nicolasstrasse 16
Arnold, Reistenhausen
Brack, Aran
Braun m Fr., Berlin
Graef, Frl., Köln
Hueppner Frl. Köln
Meyer, Gotha
Rohden, Frankfurt
Sedetzky Königsberg
Prüssach, Köln

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Starke, Kiel
von Oertzen, Salow
Hermann, Fr., Berlin
Levinson Fr., Berlin
Simon Fr., Berlin
Barendrecht m. Fr Hilversum
Schulte, Hilden
Stud, Inowrazlaw

Ritters Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45
Brudges m. Fr., London

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Mascha Auerbach, Fr. m. Tocht Berlin
Kronheim Berlin
Stumpf, Würzburg

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9.
Epstein m Fr., Soczewka
Wessel, Bremen
Cohen, London
Marcus, Hamburg
Levison, Frl., Hamburg
van Oostveen Johannesburg
Rocke, Fr., London

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Hochbaum, 2 Frl., Zoppot
Ernst Bad Schwalbach
Schmidt Wildbad

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Bielefeld m. Fr., Halle
Hering, Marburg
Ackermann, Harsse
Weppel, Karlsruhe
Benell, Köln
Revel, Köln

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Pott, m. Fr., Oelde
Keller m. Fr. Meiningen
Buyters, Köln
Wüst, Neuwied
Tschan, Hamburg
Oehse, Culmbach
Becker, Heidelberg
Klekert, Krefeld

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Wetzmüller, Gütersloh
Allens, Castle Carry
Allens, Frl. England
von Bernuth Werden
Landau 2 Hrn., Hamburg
Rudschitzky, Breslau
Pollack, Brünn
Guichart, Paris
Todt m. Fr., Baderborn
Klinkhardt, Bobreh
Bohner, Oberlungwitz
Koerner, Fr., Breslau
Rucca, Bensheim
Vanderhagen, Amsterdam
Rosenblad, Stockholm
Zimmer, Oberhausen

Victoria, Wilhelmstrasse 1
Schaal, Forchheim
Bleedau Fürstenberg
Bleedau, Frl., Fürstenberg
Lingens, Mülheim
Iklé Hamburg

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Hoen m. Fr., Zürich
Weissgerber Montabaur
Ludwig, London
v. Cramer, Frl., Russland
Schmidt m. Fam. Marburg
Werner, Eckerndorf
Zils, Oberlahnstein

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse
Schweizer, Hamburg
Hill, Leipzig

In Privathäusern

Villa Bergh, Nerothal 22
Rousselet Fredrichsdorf

Gr. Burgstr. 3
Saalfeld, Weimar
Hoeck, Kiel

Pension Crede,
Hagemann m Fr, Metz
Seifert, London
Marcard, Hannover

Pension Harald,
Geisbergstr. 12
von Mertens, Frl., Warschau
von Freygang Warschau

Christl. Hospiz I.,
Rosenstrasse 4.
St. John Mildmay, Frl., Somerset

„Pens. Internationale",
Mainzerstrasse 8
Powell, Wrexham
Williams, Liverpool
Hewitt, London
Hewitt Frl., London
Young m. Fr., Edinburgh

Pens. Margaretha,
Thelemannstrasse 3.
Weindel, München
Böhr, Fr., Hohenlimburg
Jung, Fr. Kirchen
Stein Fr., Kirchen

Villa Olanda, Grünweg 1.
Wolf Frl. Oberlahnstein
Ironie Frl., London
Hoffmann Frl., Berlin

Park-Villa,
Sonnenbergerstrasse 6.
Goldberg, Kowno
Osinsky m. Fam., Kowno
Osinsky, Frl. Kowno

Querstrasse 3.
Beckmann Osterode

Saalgasse 4-6.
Zimmermann m. Fr., Doberan

Villa Siesta,
Kapellenstr. 16.
v Krannhals, Riga

Taunusstr. 34 I.
Lipschitz, Fr., Bialystok
Schröder, Frl. m. Bed, Grimma

Augenheilanstalt für Arme.
Martin Sauerschwabenheim
Dielmann Schellenberg
Bücher, Johannisberg
Seeker, Kl Winternheim
Ebertshäuser, Langenscheid
Klein, Eltville
Rückersberger, Rückeroth
Fries, Korb
Ihl, Oberahr
Wagner, Sonnenberg
Reuse, Nastätten
Ries Kemel

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. November 1902, Nachmittags 3 Uhr, wird das der Ehefrau **Friedrich Schmidt, Johanna,** geb. **Weppler,** früher zu Dotzheim, jetzt mit unbekanntem Aufenthaltsorte, gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem Schlachthaus, einer Kegelstube, einer Wirthschaftshalle, einer Scheune und Stallgebäude, einem Abort und Pissoir nebst Hofraum und Garten, belegen in Dotzheim zwischen Christian Thon aus Wiesbaden und August Rossel an der Biebricherstraße, taxirt zu 30,000 Mark, im Rathhauszimmer zu Dotzheim öffentlich zwangsweise versteigert. 2707

Wiesbaden, den 17. September 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Brandversicherungsbeitrag für 1902.

Die **alsbaldige Zahlung** der noch rückständigen Beiträge wird in Erinnerung gebracht. 2579

Wiesbaden, den 10. Oktober 1902.

Hauptkasse der Nass. Landesbank.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betr. die Fortführung der Brandkataster.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche die Eingehung neuer Versicherungen bei der Nassauischen Brandversicherung oder die Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Versicherungen vom 1. Januar 1903 wünschen, wollen die betreffenden Anträge spätestens bis zum 1. November l. Js. schriftlich oder zu Protokoll bei hiesiger Bürgermeisterei anbringen.

Aus den Anträgen muß bestimmt zu ersehen sein, was Antragsteller verlangt.

Zur Vermeidung von Weiterungen wegen Unvollständigkeiten der Anträge ꝛc. empfiehlt sich allgemein die protokollarische Anbringung derselben auf hiesiger Bürgermeisterei.

Sonnenberg, den 27. September 1902.

Der Bürgermeister.

1928 **Schmidt.**

Bekanntmachung.

Verbrauchssteuer betr.

Zur Vermeidung von Weiterungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch von dem im hiesigen Gemeindebezirk von Privaten bereiteten **Obstwein** eine Steuer von 0,70 Pfg. für das Liter zu entrichten ist.

Die Anmeldung hat spätestens 24 Stunden nach Beendigung der Kelterung und Einkellerung mittelst einer mit der Unterschrift der Produzenten versehenen Anzeige in doppelter Ausfertigung bei dem Gemeindevorstande zu erfolgen.

Aus der Anzeige muß der Lagerort, die Menge des hergestellten Obstweines, sowie Tag und Stunde der Kelterung ersichtlich sein.

Eine Ausfertigung der Anzeige wird, mit dem Gemeindesiegel versehen, dem Produzenten zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und dem Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen. 1540

Sonnenberg, den 20. September 1902.

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Samstag, den 18., Donnerstag den 23., Samstag den 25. und Dienstag den 28. lauf. Monats, jedesmal Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, **Bleichstraße 1,** verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert. 2797

Wiesbaden, den 15. Oktober 1902.

Die Vollziehungsbeamten **Steigerwald u. Braun.**

Freitag, den 17. Oktober l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr, versteigere ich **Kirchgasse 23** zwangsweise:

Ladenschränke, Theken, Spiegel, 1 Sopha, 1 Heißwasser-Apparat, 1 Toilettentisch, 1 Vertikow, ein Kleiderschrank, 1 Waschkommode, Regenschirme, Pfeifen, Stöcke, Pfeifenköpfe, Pfeifenschwinge, Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Tabak, Stickrahmen ꝛc.

Huth,
2800 **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung

Freitag, den 17. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, werden im Versteigerungslokale **Kirchgasse 23,** dahier:

2 Büffets, 5 Sophas, 7 Sessel, 3 Divans, 2 Kanapees, 3 Bücherschränke, 1 Schrank mit Lexikon, 25 verschied. Bücher, 1 Lexikon, 5 Bände Schillers Werke, 2 Spiegelschränke, 2 Kameeltaschen-Sessel, verschiedene Teppiche, 2 Elefantenzähne mit Montage, 3 Vertikows, 3 Tische, 3 Schreibtische, 1 Waschkommode, 2 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 2 Nähmaschinen, div. Spiegel, 2 Ladeneinrichtungen, div. Spezereiwaaren u. dgl. mehr öffentlich zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1902.

Schleidt, Gerichtsvollzieher.
Göthestraße 5, P. 2808

Telegramme und letzte Nachrichten.

Köln, 16. Oktober. Die Burengenerale sind nach Berlin abgereist.

* **Paris**, 16. Oktober. Der Vicepräsident der Kammer und Vorsitzende der Kolonialgruppe, Etienne, hat an Delcassé ein Schreiben gerichtet, worin er den Minister des Aeußeren ersucht, der Kammer alle Berichte über die mit Siam seit dem Jahre 1893 gepflogenen Verhandlungen vorzulegen.

* **Brüssel**, 16. Oktober. Das hier erscheinende offiziöse türkische Blatt „L'Orient" erklärt, die türkische Regierung werde in Macedonien den Belagerungszustand verhängen. Wenn die Aufrührer ihr Handwerk nicht legten, erschiene es angezeigt, denjenigen Einwohnern, welche sich den Aufständischen nicht angeschlossen haben, Waffen zu verabfolgen, damit sie sich gegen die Banden vertheidigen können.

* **London**, 16. Oktober. Gestern Nachmittag marschirte ein Zug südafrikanischer Veteranen über den Trafalgar Square. Sie trugen Plakate, auf denen zu lesen stand: „Wollt Ihr, daß Leute die mehr als drei Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gestritten haben, vor Hunger sterben? Wenn nicht, so helft uns Genugthuung zu erlangen." Während des Umzuges wurde eine Kollekte veranstaltet.

* **London**, 16. Oktober. Die liberalen Blätter erörtern die kategorischen Erklärungen des burenfreundlichen Schriftstellers Stead über die Versprechungen, welche die englische Regierung den Buren-Generalen gemacht habe. Die Morgenblätter melden, Chamberlain werde das nothwendigste thun, um die Haltung der Regierung als berechtigt erscheinen zu lassen.

* **Budapest**, 16. Oktober. Graf Eugen Esterhazy dementirt das Gerücht, daß er aus dem Jesuiten-Orden ausgetreten sei. — Die Staatsanwaltschaft hat gegen das offizielle Organ der Unabhängigen wegen eines Artikels die Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben.

* **Petersburg**, 16. Oktober. Die „Nowostie" bezeichnet es als dringend nothwendig, daß die an der Balkan-Politik interessirten Mächte der Frage der Regelung der Zustände in Macedonien ernstlich nahe treten. Nachdem die Versprechungen der Pforte sich als werthlos erweisen, müsse die Diplomatie bei der Pforte energisch die gerechten Forderungen der in Macedonien lebenden Christen vertreten.

= **New-York**, 16. Oktober. Ein Telegramm aus Wilkesbarre meldet, es sei ein Aufruf ergangen zu einer gemeinsamen Versammlung der Ausführenden Ausschüsse der vereinigten Grubenarbeiter für morgen.

Beendigung des Streiks.

Washington, 16. Oktober. Eine officielle Erklärung, in der die Beendigung des Kohlenarbeiterausstandes verkündigt wird, ist heute früh 2,20 Uhr veröffentlicht worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Schönschreib-Kurse für Damen.

Am 16., 20. und 23. ds. Mts. Beginn neuer Schönschreibkurse

in Tag- und Abendstunden, **unter persönlicher Leitung von Frau E. Schreiber.**

Erfolg garantirt.

Schülerinnen und Angestellte Preisermäßigung.

Schreiberfolg.

Dieses ist meine Schrift vor dem Unterricht
Köln den 20. 5. 98
E. Thelen.

Das ist meine Schrift nach 12 stündigem Unterricht
Köln, den 7. 6. 1898
Ellen Thelen

Vorstehende Schriftprobe ist amtlich beglaubigt und kann das Original derselben, nebst Schreiberfolgen hiesiger Schüler, von Interessenten bei mir eingesehen werden.

Unterricht in einf. und dopp. Buchführung, Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Kontorpraxis, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben 2c., sowie in franz. und engl. Sprache und Correspondenz.

Sämmtliche Kurse haben unbegrenzte Stundenzahl.

Auf Wunsch Privatunterricht.

Rhein.-Westf. Handelslehranstalt
Dir. E. Schreiber,
Rheinstraße 103 I, an der Ringkirche.

2724

Ein **Mädchen**, welch das Schaftensteppen lernen will, sucht gegen sofortige Vergütung
Jakob Lanz,
2811 Mauer aße 14.

Ein Kind
(5 Wochen alt)
ist in gute Pflege zu geben. 2814
Näh. Hochstätte 26/28 I

Monatsfrau. 8—11 Vorm. gef. Bismarckrg. 12, 2r. 2794

Ein einfaches **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht. 2793 Metzgergasse 28.

Tücht. **Büglerin** sucht Kunden für die Vorwoche, das. wird auch Wäsche zum Bügeln angenommen. N. Philippsbergstr. 17/19, 4 St. rechts. 2786

Zuarbeiterin
für **Putz-Atelier** per **sofort** gesucht.
2789 **Hugo Aschner,**
Wilhelmstr. 34.

Für Damen!
einfache u. eleg. **Hüte u. Capots** vorrätig. Umgarnirungen rasch und billigst Philippsbergstraße 45, Part. rechts. 2795

Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt billig u. schnell bei. Oranienstr. 25, H. 2 r. 2783

Heirath.
Best. Geschäftsmann, ev. 33 J., von ang. Aeußern, wünscht mit best. Dienstmädchen zwecks Heirath in Verbindung zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bed. Verschwiegenh. zugel. Off. u. P. L. 2775 a. d. Exp. d. Bl. 2778

Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. Näh. Steingasse 19, Hth. 1. 2780

Saalgasse 14,
2 Zimmer u Küche sof. zu verm. Näh. im Bäckerladen. 2758

Kuh-Gras-Butter,
garantirt naturrein, frisch, franco pr. Nachn. 6 Pfd.-Kiste M. 4,35, 10 Pf.-Kiste M. 7,— A. Marquies, Domäne Glembota. Post: Bohorodczany Nr. 2 via Oderberg. 479/89

Weinhändler. 603/11 gedenkt seinen Wohnsitz nach Wiesbaden oder Frankfurt a. M. zu verlegen und sucht größeren **Keller,** nicht unt. 300 qm mit passender **Wohnung.** Off. m. genauer Ang. d. Lage u. des **Miethspreises** an **Rudolf Mosse Frankfurt a. M.,** sub. F. T. A. 602. Spät. Kauf n. ausg.

Prima Kochbirnen
zu haben Pfd. 6 Pfg. bei 2816
F. Budach, Walramstr. 22.

Adelheidstr. 32, 3,
e. möbl. Zimmer zu verm. 2815

Junger Mann
sucht für einige Stunden des Tages eine Vertrauensstelle auszuführen, event. als Kassirer oder ähnliche diskr. Aufträge. Näheres Schwalbacherstr. 27, 1 St. r. 2807

Weißer Fox
mit gefleckten Kopf **verlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben Adlerstr. 69, 2. 2806

Schön möbl. Zimmer auf 1. November für 12 Mark zu vermiethen Eleonorenstraße 10, 2 St. rechts. 2804

Aepfel,
feinst. Tafel- u. Wirthschaftsobst zu billigsten Preisen zu haben Dotzheimerstraße 6, im Hof, und Hirschgraben 8, Part. 2801

Straßenbahn.
Bestellungen zur Aufnahme von
Geschäfts-Anzeigen
auf die Rückseite der Fahrscheine nimmt entgegen und ertheilt nähere Auskunft 2802
Die Betriebs-Verwaltung
der
Wiesbad. Straßenbahnen.
Luisenstr. No. 7.

Telegraphischer Coursbericht
der **Frankfurter** und **Berliner Börse,**
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 16. Ok. 1902.	Berliner Anfangs-Course vom 16. Ok. 1902.
Oester. Credit-Action	214.40	214.50
Disconto-Commandit-Anth.	186.90	186.60
Berliner Handelsgesellschaft	—.—	155.30
Dresdner Bank	142.—	142.30
Deutsche Bank	208.75	208.50
Darmstädter Bank	—.—	135.50
Oesterr. Staatsbahn	152.—	—.—
Lombarden	19.80	—.—
Harpener	167.90	167.90
Hibernia	172.75	172.90
Gelsenkirchener	172.—	171.60
Bochumer	172.50	172.70
Laurahütte	199.—	—.—

Tendenz: still.

Wäsche für Neugeborene
empfiehlt in reicher Wahl
Baby-Artikel
zu Gelegenheitsgeschenken, in jeder Preislage
Carl Claes
Wiesbaden, Bahnhofstrasse 8.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 16. Oktober 1902.

Geboren: Am 12. Oktober dem Holzbildhauermeister Ferdinand Knapp e. T., Ida Henriette. — Am 10. Oktober dem Schaffner und Wagenführer bei der Straßenbahn Theodor Sopp e. T., Martha Gertrude. — Am 8. Oktober dem Kaufmann Adolf Heuß e. T., Auguste Wilhelmine. — Am 11. Okt. dem Schreinergeh. Julius Reich e. S., Karl Julius Max. — Am 9. Oktober dem Taglöhner Josef Jeck e. S., Josef Wilhelm August. — Am 14. Oktober dem Taglöhner Karl Kandler e. S., Willi. — Am 9. Oktober dem Küfergehülfen Friedrich Götz e. T., Elisabetha Wilhelmina. — Am 15. Oktober dem Referendar Dr. jur. Paul Ostermann e. S., Paul Ferdinand.

Aufgeboten: Der Kaufmann Hermann Kauer hier mit Marie Gaßmann zu Braunschweig. — Der Kgl. Regierungs-Baumeister Paul Schesmer zu Cammin in Pommern mit Gertrude Eberhardt hier. — Der Heizer Josef Schlosser zu Hochheim mit Maria Eva Keim hier. — Der verwittwete Winzer Jacob Bernhard Maurer zu Oberwesel mit der Wittwe Katharine Wilhelmine Mink geborene Krämer das. — Der Landmann Wilhelm Konradi zu Springen mit Christine Link hier. — Der Kaufmann Wilhelm Köbe hier mit Apollonia Geyer hier.

Verehelicht: Der Fuhrunternehmer Bernhard Daß hier mit Emma Barth hier. — Der Schutzmann Josef Rothweiler hier mit Margarethe Sartoris hier.

Gestorben: Am 14. Oktober Maria Günsch, ohne Gew., 61 J. — Am 14. Oktober Rentner Adolf Goedecke, 76 J. — Am 15. Oktober Schreinergehülfe Anton Born, 50 J. — Am 15. Oktober Seminardirektor Robert Bent, aus Uetersen in Holstein, 53 J.

Kgl. Standesamt.

In günst., sein., freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus,** 1×3-, 3×4- und 4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetbod., 2 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apart feinem Eingang, Thorfahrt.

52 Q.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim., reichl. Geschäftskeller, 200 Q.-Mtr. Hofraum. Nettes gedeckt. Hinterh. m. 5mal 2 Zimmerwohn., 100 Q.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 Q.-Mtr. Weinkeller u. hell. 35 Q.-Mtr. gr., m. Feuerungsanl. anschl. Geschäftsr. Miethe 14,500 Mk. Preis 240,000 Mk.

2 nette, neuerb. **Etagenhäuser,** ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Hofgärtchen, frdl. zurückliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Mans. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Taxe zu verk. 5000 Mk. Miethe.

Nette kl. **Landhäuschen** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mk., mit hübsch. Gärtchen, in ruh., freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerb. **Villen,** von 50,000, 56,000, 60,000 Mk., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bügelzim., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufz., Gas elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

Kl. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Kutscher, von 60,000 Mk., 65,000 Mk., 70,000 Mk., 75,000 Mk., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige **Etagenhäuser,** neu erbaut u. comfortabel eingerichtet, Erker, Balkons, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberschuß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miethe, 1800 M. baar rein Ueberschuß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miethe, hübscher Garten, 12—1800 M. baar Ueberschuß, mit 3- u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwerthung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue **Häuser** mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei kl. Anzahlung in **Dotzheim** zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche **Häuser (Bierstadt)** mit Laden, Garten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugelände oder Grundstücke zu vertauschen.

Baugelände an der Biebricher-Allee (Wiesbaden), circa 2 Morgen, à Ruthe 500 Mark, Baulage für geschlossene Bauweise, für Etagenhäuser, 134 Meter Straßenfront, 7 Meter Vorgarten und 33 Meter Baufläche.

Vortheilhaftes Spekulationsobjekt. Haupt-Verkehrsstation a. d. Lahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 20- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenkapital, 60% d. Taxe, 4% Zinsen, 3/4 d. Taxe, 4½ event. 4 1/10% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Baugeld während der Bauzeit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des feldgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirthschaftliche Objekten Wiesbaden und Biebrich.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 17. Oktober 1902.

209. Vorstellung. 4. Vorstellung im Abonnement C.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Hermann Goetz.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar
Regie: Herr Dornewaß.

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua . Herr Russeni.
Catharina } seine Töchter . . . . Frl. Brodmann.
Bianca } . . . . Frl. Robinson.
Hortensio } Bianca's Freier . . . . Herr Engelmann.
Lucentio } . . . . Herr Kiarmüller.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona . . Herr Müller.
Grumio, sein Diener . . . . Herr Preuß.
Ein Schneider . . . . Herr Henke.
Haushofmeister } in Baptista's . . . Herr Schuh.
Haushälterin } Diensten . . . Frl. Cordes.
Baptista's und Petruchio's Dienerschaft. Hochzeitsgäste. Nachbarinnen. Musikanten.

Die Handlung spielt in den ersten 3 Akten in Padua, in dem letzten Akte auf dem Landsitze Petruchio's bei Verona.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9¾ Uhr.

Samstag, den 18. Oktober 1902.

Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters:

1. Symphonie-Concert
des Königlichen Theater-Orchesters
unter Leitung des
Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor **Franz Mannstaedt,**
und unter Mitwirkung des
Herrn **Ferruccio B. Busoni** (Clavier).
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Jedes Stück
Eine Mark

Große **Bett-Vorlagen**	Stück	Mk.	1.—
Bieber-Bett-Tücher	„	„	1.—
Bett-Tücher ohne Naht	„	„	1.—
Herren- oder **Frauen-Hemden**		„	1.—
Normal-Hemden	Stück	„	1.—
Unter-Jacken	2 „	„	1.—
Kinder-Hemden	2 „	„	1.—
Winter-Blousen	„	„	1.—
Weiße Piqué-Jacken	„	„	1.—
Damen-Hosen / **Damen-Hemden** weiß u. bunt	„	„	1.—
Unter-Röcke	„	„	1.—
Haus-Schürzen	2 „	„	1.—
Corsetts	„	„	1.—
Socken 3 Paar			1.—
Schener-Tücher	6 „	„	1.—
Gläser-Tücher, ½ Dtzd.		„	1.—
Tischtücher, weiß u. farbig,	St.	„	1.—
Servietten 3 Stück		„	1.—
Weiße Kissen 3 × gebogt	St.	„	1.—
Apparte **Blousenstoffe** 3 Mtr.		„	1.—
Winter-Oöchort 3 Meter		„	1.—
Flock-Piqué 3 Meter		„	1.—
Hemden-Tuch, weiß, 3 Meter		„	1.—
Velontiné, neue Muster, 3 Mtr.		„	1.—
Bett-Cattune, waschecht. 3 Mtr.		„	1.—
Läuferstoff 5 Meter		„	1.—
Blauer Schürzenstoff 3 Mtr.		„	1.—
Druck 3 Meter		„	1.—
Gestreifte Loden d'Breite 3 Meter		„	1.—

Guggenheim & Marx
am **Schlossplatz**, 2796
Marktstraße 14, Wiesbaden.

Zuschneide-Akademie
von
Marg. Becker,
Mauergasse 15, 1.

Fachgemäßer akademischer Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Taillen incl. Aermel, Röcke, Haus-, Prinzeß-Reform- u. Ballkostüme. — Boleros, Jaquettes, Mäntel u. Kindergarderoben. —

Tüchtige Ausbildung zu Direktricen und selbstständigen Schneiderinnen, sowie einfache Curse zum Hausgebrauch. — Verschiedene Curse zu billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämmtl. Damen- und Kinder-Garderoben. — Prospecte gratis und franco. 8653

Volksbildungs-Verein
zu Wiesbaden.

I. Volksunterhaltungs-Abend
Sonntag, den 19. Oktober cr., Nachmittags von 5—7 Uhr.
in der
Turnhalle, Hellmundstraße 25.

N. S. **Eintrittskarten à 20 Pfg.** sind im Vorverkauf in den auf den Plakaten an den Anschlagssäulen verzeichneten Verkaufsstellen und **à 25 Pfg.** Sonntags von 4½ Uhr an der Casse zu haben. 2779

WALHALLA THEATER.
Das sensationelle 2. Oktober-Programm.
(Spielplan vom 16. bis 31. Oktober.)
Director Maximilian mit seinen
5 indischen Wunderelefanten,
der anerkannt beste Dressuract der Gegenwart.

Sisters Gould, englische Gesangs- und Tanz-Duettistinnen.
Henry Helme, Bastischer Sänger.
Baronesse M. van Meeren, Schulreiterin.
Arco und Riva, die seiltanzende Kolossaldame.
Paul Förster, Original-Humorist u. bester Improvisator in 4 Sprachen.
Hilgert und Hoch Company, equilibristische akrobatische Scene „Au Table d'hote".
Hella von Schmidt, Soubrette und Sezessionssängerin.
Loyal und Robert, „Ein ungeschickter Gast im Restaurant." Komischer Jongleur-Act. 444/133

Restaurant Sprudel,
27 Taunusstraße 27.
Heute Freitag: Has im Topf
in und außer dem Hause.
2782 **Georg Stockhard.**

Per Centner **7 Mark.** **Zwetschen** **10 Pfund 75 Pfg.**
lade heute an der Taunusbahn aus 2777
Ehl, Bülowstraße 7.

Verband der Deutschen Buchdrucker.
Bezirk Wiesbaden.

Samstag, den 18. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Saale der
Männerturnhalle, Platterstrasse:
CONCERT
unter Mitwirkung des
Gutenberg-Quartett Wiesbaden
(Dirigent: Herr Königl. Kammermusiker E. Lindner.)
Zum Schluss: BALL.

Zu dieser Veranstaltung sind unsere werthen Freunde und Bekannten höflichst eingeladen.
2538 **Der Vorstand.**

Glühkörper
Qualität und Preis
Concurrenzlos!!
100 Stück **Mark 23.—,**
Probe-Dtzd. Mark 3.50
franco gegen Nachnahme.
Specialgeschäft
für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a./Main,
Rothschild-Allee 45. 2646

Nachtrag.
9 Heute, Freitag, den 17. d. Mts. Vormittags ½ Uhr, Fortsetzung und Schluß der Versteigerung in der **Ristow'schen Concursmasse,**
Friedrichstraße 47, hier,
von den vorhandenen Waaren seien noch hervorgehoben: Postkarten mit Ansicht, Holzbilder mit Staffeleien, sowie prachtvolle Neujahrskarten
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung von 8 Uhr ab.
Es lader ergebenst ein
Wilhelm Raster,
Auctionator u. Taxator.
2813 **Dotzheimerstraße 37.**

Telephon 453. Telephon 453. 3803

Große Zufuhr von leb. frischen Fischen.
Norderneyer **Angel-Schellfische**, feinste Waare. **Cablian** von 40 Pf. an, **Limandes, Schollen, Zander** von 80 Pfg. an, **Merlans** 50 Pfg., **Backfisch**, ohne Gräthen 40 Pfg., **Heilbutt** per Pfd. 1 Mk., **Blaufelchen**, kleine, **Steinbutt** per Pfd. 80 Pfd., **Seehecht, Bachforellen**, rothschneidiger **Salm** per Pfd. 1 80 M., **Seemuscheln** per Pfd. 60 Pfg. leb. **Hechte**, leb. **Aale**, leb. **Karpfen**, leb. **Barsch**, sowie alle marinirten u. geräucherten Fischwaaren zu billigsten Tagespreisen.

Joh. Wolter Wtw., Fischhandlung,
Nerostraße 34 und tägl. auf dem Markt.

Freitag
großer Fischverkauf.
Frisch vom Fang in guter Eispackung.

Feinsten Nordsee-Schellfisch je nach Größe	18 — 40 Pf.	**Feinsten Nordsee Cablian** im Ausschnitt	40 — 45 Pf.
ff. Seehecht im Ganzen	30 „	**ff. Rothzungen** (Limandes) je nach Größe	40, 50 u. 60 Pf.
im Ausschnitt	45 „	**ff. Merlans**	30 „
Pr. Schollen	30 „	**Flußhecht**	80 „
Backfisch ob. Gräten	25 „		

ferner empfehle: **Neue Bismarckheringe, Rollmops, Rust. Sardinen, ff. geräuch. Lachs, Kieler Sprotten, Bücklinge und Flundern** sowie **ächten Nürnberger Ochsenmaulsalat, neues Sauerkraut, Salz und Essiggurken.**

Gebackene Fische.
Alles in prima frischester Waare

E. Weber
Luxemburgplatz
4086 Telephon 2246.

Turn-Verein.
Samstag, den 18. Oktober,
Abends 8½ Uhr:
56. Stiftungsfest
in unserer Turnhalle, **Hellmundstrasse 25:**
a) Abendunterhaltung,
b) Ball.

Der Eintritt ist **nur** gegen Vorzeigung der Legitimations-Karten pro 1902—1903 gestattet. Erwachsene männliche Familien-Angehörige können von Vereinsmitgliedern **nicht** eingeführt werden. Kinder haben **keinen** Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Betheiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder. 2728

Der Vorstand des Turnvereins.

Pariser
Neuwäscherei,
Specialität:
Kragen, Manschetten, Hemden,
von **W. Rund, Römerberg 1**, direct an der Webergasse.
Extra Laden zur Annahme u. Abgabe. Auf Wunsch Abholen und Bringen der Wäsche, wobei Mittheilung durch Postkarte genügt. Schnellste und pünktlichste Bedienung. Eilwäsche in 12 Stunden. 2740
Herstellung wie Neu.

Schellfische,
große 40 Pfg.,
mittel 30 „
klein 25 „
Cablian und **Seehecht** im Ausschnitt,
in Eispackung eintreffend, 443
Adolf Haybach, Wellritzstr., 22, Tel. 2187.

Heute wird ein ganz junges Pferd
ausgehauen (5-jährig)
per Pfund 30 Pfg. 2805
Neue Pferdemetzgerei, Kl. Schwalbacherstr. 8.

Messerputzmaschinen,
wie alle **Haushaltungsmaschinen** reparirt schnell und billig
Ph. Krämer, Webergasse 3.
2809 Dampfschleiferei und Reparatur-Werkstätte.

J. J. Höss,
Fischhallen,
am neuen Markt.
3000 Pfd. Großer Massenfischverkauf 3000 Pfd
Prima Schellfische
nach Größe 30—40 Pfg., kleinere 25 Pfg.
Cablian,
ganze Fische, 30—40 Pfg., im Ausschnitt 40—60 Pfg.
Seehechte,
ganze 30—40 Pfg., im Ausschnitt ohne Kopf u. Gräthen 50—60 Pfg.
Große Schollen 70 Pfg.
Backschollen 30 Pfg. 2799
Bratzander 80 Pfg.
Seemuscheln 100 Stück 60 Pfg.

Obst-Versteigerung.
Heute Freitag, den 17. Oktober cr. Nachm. 2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrages in meinem Auctionslocale
3 Adolfstraße 3
eine große Quantität gebrochene auf's Lager sich eignende
Aepfel
in kleinen Quantitäten freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. 2812
Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auction.
Wilhelm Klotz,
Auctionator u. Taxator

Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwerthet Coul. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung
Louis Gollé, Patent- u. techn. Büreau **Rheinstr. 26,** Gth. p.
— **Telephon 2913.** —

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Köchin, perfekt, s. Aush.-Stelle. Näheres Waldstraße 36. 2648

Ein ältr. **Mann,** welch. i. all. Arb. bew. ist, m. Pferd. umz. geh. versk. u. fahren k. sucht leichte Besch. Off. u. W. H. 2576. 2577 NB. Auch in Holz z. zerkl. ang.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tücht. Fahrknecht für Flaschenbier 2c. gesucht 2765 Sedanstr. 3.

Herren verdienen d. Verkauf u. **Cigarren 270 M.** pr. Mt. u. mehr. Tabak-Compagnie i. Hamburg. 144/112

Stadtkundiger solider **Hausbursche** ges. **E. M. Klein,** 2688 Gr. Burgstraße 1.

Ein anständiger **junger Hausbursche** gesucht. Näh. Exped. des Blattes.

Tücht. verheiratheter Knecht mit guten Zeugnissen sofort gesucht Arndtstr. 5, 1. 2209

Küfer gesucht für eine Cognacbrennerei u. Weinhandlung. Derselbe muß alle in einer Destillation vorkommenden Arbeiten verrichten. Offerten u. **F. 4. L. 4059** an Rudolf Mosse Limburg a. d. L. 607/11

Erste **Rockarbeiter** sofort gesucht 2735 **B. Marxheimer.**

Für Schneidermeister! Tücht. Großstückarbeiter erhalten ständig lohnende Beschäftigung, ebenso suchen auf unsere neu eingerichtete Betriebswerkstätte selbständige Schneider, welche bessere Confektion arbeiten können. 4963 **Scheuer & Plaut,** Mainz. Herrenkleiderfabrik.

Friseur-Lehrling sofort gesucht 1644 **J. Wagner,** Albrechtstr. 25.

Braver Junge kann die Buchbinderei unter günst. Bedingungen erlernen. Näh. Adolfstraße 5, Buchbinderei. 2535

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus. — Tel. 2377 ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer

Arbeit finden:

Sattler
Wochen-Schneider
Schuhmacher

Arbeit suchen

Buchbinder
Herrschafts-Gärtner
Koch
Küfer
Maler — Dekorationsmaler
Bau-Schlosser
Monteur
Maschinist — Heizer
Schreiner
Tapezierer.
Bureaugehülfe
Hausknecht
Herrschaftsdiener
Hausdiener
Einkassierer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Portier
Taglöhner
Krankenwärter
Badmeister.
Masseur

Weibliche Personen.

Ordentliches, nettes Laufmädchen gegen hohen Lohn gesucht. 2742 **Schuhhaus „Zur Flora", Langgasse 9.**

Junge anständige **Mädchen** können das Kleidermachen u. Zuschneid. gründl. unentgeltl. erl. Fr. M. Lnk. Friedrichstr. 14. 2697

Ein saub. Laufmädchen für Nachmittags sof. gesucht 2682 Webergasse 12, Corsettgeschäft.

Laufmädchen über 14 Jahre gesucht. 2388 Kirchgasse Nr. 49. (Schirmlad.)

Junge **Servierfrau** empfiehlt sich für Gesellschaft. 2632 Albrechtstr. 25, 3.

Ein braves **Mädchen** gesucht Gr. Burgstr. 17. 2629

Erfahr. Kindermädchen m. guten Zeugnissen zu einem kleinen Kinde gesucht auf 15. Oktober Friedrichstraße 16, 2. 2643

Weißzeugnähterin a. dauernd gesucht. **Kappus,** 2704 Bismarckring 34.

Mädchen wird unentgeltlich zur perfecten Büglerin herangebildet. 2636 Neuwäscherei, Römerberg 1.

Lehrmädchen zum Kleidermachen, ges. Dichelsberg 10, 2 St. 9651

Fräulein gesucht. Ein musikalisch gebildetes Fräulein aus anst. Familie kann sich unentgeltlich zur Zitherlehrerin ausbilden und erhält auch dort Anstellung. Näh. Seerodenstr. 11. Mittelb. Part. 2770

2—3 Lehrmädchen, welche das Bügeln gründlich erlernen wollen, sofort ges. Schwalbacherstraße 27. 2640 **Joh. Biel.**

Lehrmädchen für Damenschneiderei kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 2382 Schwalbacherstraße 29, 1.

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6 3. 6875

Laufmädchen für Vormittags gesucht 2530 Schwalbacherstr. 6.

Ges. sof. ein bess. Hausmädchen, welches nähen und serviren kann, Sonnenbergerstr. 2. 1657

Brav. **Mädchen** auf gleich ges. Adlerstr. 37, Bh. 2726

Sol. Lehrmädchen z. Kleidermach. ges. Röderstr. 7, 3. 2755

Mädchenheim u. Pension Sedanplatz 3, 1. Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen. 1034 **P. Geißer,** Diakon.

Arbeitsnachweis für Frauen im **Rathhaus Wiesbaden,** unentgeltliche Stellen-Vermittelung. Telephon: 2377. Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.

Sonntags offen: 11½—1 Uhr.

Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Frisense nimmt noch **Damen** an Albrechtstraße 25, 3. 2705

Frisense empfiehlt sich Horststraße 13, Hh. P. 2763

Frisense empfiehlt sich, Schulgasse 5 i. Lad. 2762

Gastwirthschaft Umstände halber billig zu verpachten oder zu verkaufen. Vermittler verbeten. Näheres in der Expedition d. Bl. 2741

Zur Beachtung für Verfrachter auf dem Rhein und Uebersee.

Wiesbaden ist seit Anfang 1901 offiziell **selbstständige Güterstation der Rheindampfschifffahrt** (Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft).

Alle Güter nach und von Wiesbaden können jetzt mit **directen Conossementen auf, resp. ab Wiesbaden** reisen. **Die Verbindung zwischen Rheinquai** (Biebrich-) **Wiesbaden und vice-versa wird durch regelmässigen Rollfuhrdienst seitens der Güter-Agentur Wiesbaden** aufrecht erhalten. **Ausserdem ist speciell für die Wiesbadener Güter**

ein Güterdepôt in Biebrich (Telephon) **unter eigenem Lademeister stehend,**

errichtet.

Dispositionen für **Wiesbadener** ankommende Güter und **Bestellung zur Abholung** für abgehende Güter sind zu richten an die

Güter-Agentur Wiesbaden der **Rheindampfschifffahrt** (Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft).

Telephon Nr. 12 u. No. 2376. **Wiesbaden** Rheinstrasse 21. 2784

Lauesen & Gawlick.

Laden: **Gr. Burgstr. 10.** Annahmestelle **Moritzstr. 1** bei H. Stolzenberg.

Telephon 2637.

Zugang zur Fabrik: **Dotzheimerstrasse 55** und **Verlängerte Blücherstr**

Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche, Möbel- und Decorationsstoffe etc. 59

Gardinen-Wasch- und Spannerei. — Decatier-Anstalt.

Schnellste Bedienung. Mässige Preise.

Wiesbadener Consumhalle

Verkaufsstellen:

Jahnstraße 2. Telephon 476 Moritzstraße 16.

Neu eröffnet Dotzheimerstraße 21. Neu!

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

roh und gebrannt p. Pfd. 70, 80, 90, 100, 120, 140
Hausmacher Nudeln per Pfd. 30 Pfg.
vorzügl. Mehl per Pfd. 14, 16, 18 Pfg.
Reis per Pfd. 12, 18, 20, 24 Pfg.
Gerste „ „ 16, 20, 24 Pfg.
Gries „ „ 20, 24 Pfg.
Feinstes Salatöl per Schopp. 40 Pfg.
Rüböl „ „ 32 „
Petroleum „ Liter 16 „
Spiritus „ „ 25 „

Häringe Stück 5 und 6 Pfg.
„ Dutzend 55 und 65 Pfg.
Soda 3 Pfd. 10 Pfg.
Seifenpulver à Stück 6, 8, 10 und 14 Pfg.
Scheuertücher „ „ 12, 15, 20 25 „
Kernseife per Pfd. 25 Pfg. bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Gelee per Pfd. 18, 22, 24, 25 28 Pfg.
Essigessenz im Glas 80% per Stück 40 u. 45 Pfg.
sowie alle übrigen nicht genannten **Consum-Artikel** zum billigsten Preis. 2439

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen werthen Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich am **Donnerstag, den 16. Oktober,** mein

Restaurant „Zum neuen Adler"

eröffne, wozu ich Sie höflichst einlade. — Zum Ausstoß kommt das beliebte **Germania-Bier.**

Hochachtungsvoll

Jacob Wüst, Goethestraße 1. 2630

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik

(Wiesbadener Orchesterschule).

Gegr. 1888. Frequenz 1901/02: 240 Schüler.

Unterrichtsfächer: Clavier, Gesang, sämmtl. Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Orchesterspiel, Ensemble, gesammte Theorie, Musikgeschichte und ital. Sprache.

Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Concert- und Seminarabtheilungen. 2744

26 bewährte Lehrkräfte. Oeffentliche Prüfungen. Orchesterübungen.

Prospecte gratis. — Eintritt jederzeit. — (Honorar von der Woche des Eintritts)

Wilhelmstrasse 12. Der Direcktor: **H. Spangenberg,** Pianist.

Zwetschen, reif und süß, heute frische Sendung eingetroffen, **10 Pfd. 90 Pfg.,** i. Ctr. billiger. **Otto Unkelbach,** 2810 Schwalbacherstr. 71.

Maculatur billig zu verkaufen. **Wiesb. Generalanzeiger.**

2 einth. Kleiderschränke, Kinderbett, verschiedene Bettstellen mit und ohne Zubehör zu verk. Goldgasse 2a, 2. Etage. 2775

Ein gr. Jul.-Mantel u. Uniformrock zu verkaufen Wellritzstraße 40, Part. 2781

Zwetschen 10 Pfd. 90 Pfg. sind zu haben Hermannstr. 22, 2 rechts. 2785

Brennholz, (Abfallholz), kurz geschnitten, kann abgeholt werd. Wellritzstr. 22. 2756

Zwetschen. Thüringer süße reife Früchte wieder eingetroffen Taunus-Bhf. u. Obsthäuschen a. Bahnhof. 2792 **Adolf Elges.**

Zugesel, schönes, treues Thier, veränderungshalber zu verkaufen. Näheres Expedition d. Bl. 2791

Ein Federbettrachen zu verkaufen, Nicolstr. 10, Part. r. 2776

Ein junger Hund m. Marke für 10 M. zu verkaufen. Scharnhorststr. 19, 3 rechts 2790

Gelegenheitskauf. Eine fast noch neue **Bäckerei-Einrichtung** best. aus: 2 Mulden, Teigtheilmaschine, Teigbretter, Brodgestell und Ladenthecke mit Marmorplatte 2c. billigst zu verk. Helenenstr. 29, P. 2566

Mönchshof echt Kulmbacher Bier.

Dr. Küster und viele andere Aerzte urtheilen:

Es giebt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines mildes Bier wie Mönchhofsbier.

term Zapfen im 2698 Un **Kaiser-Automat.**

Verblüffend! ist die vorzügl. Wirkung der Radebeuler **Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden Schutzmarke: Steckenpferd gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Runzeln, Blüthchen, Leberfl. 2c. à Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- u. Parfümerie-Geschäften. 4468

Bessere Herren und Damen, mit nur guten Referenzen, können die Vertretung einer Aufsehen erregenden ges. geschützten Neuheit (2 Kunstblätter: „Deutschland über Alles" und „Wacht am Rhein") für ihren Wohnsitz und Umgegend erhalten. Hoher Verdienst vor Weihnachten, eleg. Arbeiten, Muster, Mk. 3,50, später zurück. **Techn. Institut Ed. Goerner,** 1081/48 Elberfeld, Roberstr. 5.

Heitere, große, stattliche bessere **Dame** mit mehreren Tausend Mark baar, wünscht sich bald mit gut situirten besseren **Herrn** v. 46—54 Jahren **zu vermählen.** Offerten unter H. S. 2652 an die Exped. ds. Blattes. 2662

Stock- und Schirm-Fabrik Wilh. Renker, Faulbrunnenstraße 6. Eigenes Fabrikat. Billige feste Preise. Ueberziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Pension Petit,
Alwinenstraße 2 (Ecke Bierstadterstraße). Gesunde freie Lage! Herrliche Fernsicht! Möbl. Zimmer u. Wohnungen mit u. ohne Pension. Bad, Garten, Balkons. 380
Volle Pension v. 4 Mk. an.

Läden.

Neubau Arndtstraße 1,
Ecke der Herderstraße, ist e. schöner Laden mit Nebenräumen, geeignet für Drogerie od. bess. Colonialwaarengeschäft a. gl. od. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Mainzerstr. 54, Büreau. Näh. daselbst 3. St. lks., Friedrichstraße 44 im Laden 6733

Bismarckring 1
ist ein großer Eckladen nebst Wohnung v. 4 Zimmern mit reichl. Zubehör auf 1. Jan. anderweit zu verm. ev. kann derselbe auch früher bezogen werden. Näh. Dotzheimerstraße 44, Part. 1879

Hellmundstr. 40, Eckladen m. Wohn., für **Metzger**, auch jedes andere Geschäft pass., auf gl. o. sp. zu verm. Näh. 1 St. l. 9868

Kaiser Friedrich-Ring 76, Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. Näheres daselbst Parterre links 623

Rheinstraße 87, Eckladen m. Einricht. u. Wohnung für Drogerie oder bess. Geschäft, zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. 1. Stock rechts. 9390

Kleiner Laden
mit Wohnung, in bester Geschäftslage Biebrichs, zu verm. 9280
Biebrich a. Rh., Rathhausstr. 11.

Laden,
in welchem das Consumgeschäft des Herrn Schwanke betrieben wird, ist 8202
mit Nebenräumen
zu vermiethen. Näh. Schwalbacherstr. 47, 1.

Werkstätten etc.

Comptoir,
zwei Räume, ca 50 qm, mit Souterrain, **Adolfstraße 8,** zu vm. 7460 Näh Albrechtstr. 17, P. r.

Bülowstr. 13
schöner trockener Keller, ca. 50 Quadr.-Mtr., mit separatem Eingang, Gas u. Wasser kann evtl. hergerichtet werden, preiswerth pr. sof. oder später zu vermiethen. Näh. daselbst Vorderhaus 1. St. links. 9615

Geräumige Werkstätte m. Feuerrecht ist auf 1. Januar event. auch früher, zu vermiethen. Näh. Blechstraße 29, 1 St. 142

Mehrere große 9373
Eiskeller,
bequemer Eingang, ganz oder getheilt, per 1. Januar zu verm.
O. Wenz, Dotzheimerstr. 9.

Feldstr. 23, 1, Stallung für ein Pferd, Remise u. Futterraum zu vermiethen, auch wird e. Pferd in Pension genommen. 1916

Harringstraße 7 zwei helle Werkstätten baldigst zu vermiethen. Näh. das. Frontspitze 9320

Herderstr. 25, schöne Werkstätte mit kl. Lagerraum, ein Büreau- und 2 Kellerräume mit Schroteingang, einzeln oder zusammen per 1. Oktober zu vermiethen. 2043

Herderstraße 9, große helle Werkstatt zu vermiethen. 5821

Kaiser-Friedrich-Ring 13 herrschaftliche Stallung für drei Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und Burschenzimmer zu vermiethen. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1240

Kirchgasse 19 großer Laden mit Nebenräumen zu verm. 9351

Keller, ca. 50 qm, vollst. neu renov., mit Gasbelucht.- u. Wasseranlage, sowie Entwässerung, bequ. Karreneinfahrt, als Weinkeller oder Lagerräume per sofort zu verm. Näh. Nicolasstr. 23, P. 8389

Lagerplatz, eingezäumt, in der vorderen Mainzerstr., per sof. zu verpachten. Näh. Comptoir, Nicolasstraße 26. 9661

Suche **Werkstatte** m. Feuergerechtigkeit. Offerten mit Preisangabe unter H. H. 9988 an d. Exped. d. Bl. 9988

Philippsbergstr. 8,
3 helle Souterrainräume mit sep. Thoreinfahrt, in welchen seither ein Flaschenbiergeschäft mit gutem Erfolg betrieben, auch als Werkstätte sehr geeignet, per sofort zu verm. Zu erfragen **Philippsbergstraße 13, 1.** 2474

Waldstraße,
an d. Dotzheimerstr., Nähe Bahnh., Werkstätten u. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz oder getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequeme Verbindung zu einander, per 1. Jan. zu verm. Näh. im Bau od. Baubüreau, Rheinstr. 42. 8620

Yorkstraße 4.
Flaschenbierkeller, bisher mit Erfolg betrieben, per 1 November neu zu vermiethen. 2298
Näh Part. im Laden

15,000 Mark
auf gute 2. Hypothek gesucht.
Rob. Schwab,
2310 Faulbrunnenstraße 12.

18—20,000 Mk.
per sof. zu leihen gesucht gegen hohe Vergütung. Als Sicherheit verpfände gute Hypothek in Höhe von Mk. 50,000.
Vermittler verbeten. Gefl. Anerbieten u. A. Z. 1060 a. d. Exp. d. Bl. 1060

Hypotheken-Kapitalien:
Bankgelder in jeder Höhe, 60% d. T. à $4^1/_{10}$% und von Privat habe folgende Beträge per sofort od. später: M. 6000, 8000, 10,000, 12,000, 15 bis 20,000, 25 bis 35,000 u. 50 bis 70,000. Gefl. Anträge erbitte umgehend.
Vermittlung prompt und coulant. 2737
Carl Wagner,
Hartingstraße 5.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Seitenbau, in guter Geschäftslage, Waschküche, 4 Holzremisen, 1 Stall, 1 Scheune u. Garten zu verk. Näh. bei Frau **Völpel,** Dotzheim, Neugasse 4. 2631

In bester Geschäftslage Biebrichs ist ein Laden m. 2-Zimmer-Wohnung, in dem seit 30 Jahren e. Colonialwaarengeschäft betrieben wurde, anderweitig zu vermiethen. Miethe pro Jahr 500 M. Ladeneinrichtung ist M. 400 zu übernehmen. Offerten u. K. 2606 an die Exped. d. Bl. 2607

Wirthschaft.
Ein gutgehende Wirthschaft, nahe der Stadt, zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt
Rob. Schwab,
Faulbrunnenstr. 12. 2311

Landhaus,
Bierstadterhöhe, 11 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. 4993
Näh. **Ad. Grimm,** Bauunternehmer, Dotzheim am Bahnhof.

VERMISCHTES

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Die besten Stiefel 1879
kauft man „Hier" bei Th. Müller, Neugasse Vier.

Neue und gebrauchte **Pumpen** in allen Größen, auf jed. Brunnentiefe, sowie
Reparaturen
derselben billig unter Garantie.
Wilh. Jacob, Pumpenmacher
Wellritzstr. 11. 3142

Jos. Leisse,
Schuhmacher
wohnt 2376
Friedrichstr. 47, 1.

Verlangen Sie
überall nur den allein ächten
Globus-Putzextract
wie diese Abbildung,

da viele werthlose
Nachahmungen
angeboten werden. 4545
Fritz Schulz jun.,
Aktiengesellschaft, Leipzig.

Meine **Schuhmacher-Werkstatt** ist jetzt
Schwalbacherstraße 37, Mittelbau.
Herren-Stiefelsohlen u. Fleck 2.50 Mk., f. Frauen 1.80 Mk. Bestes Material.
Wilh. Kölsch. 1981
Schwalbacherstr. 37, Mtlb.

Ein von Rheinstraße No. 11 nach
Querstr. No. 1,
2. Etage,
Ecke der Nerostraße,
verzogen.
Frau Ida Diehl,
1768 Masseuse.

Damenkleider, Winterüberz., Herrenanzüge
von besseren Herrschaften, wenig getragen, bill. z. verkaufen. 2386
Firma **P. Schneider,**
Hochstätte 31.

Restauration
Drei Könige
Marktstraße 26
guter Mittagstisch
von 60 Pfg. an.
2359 **A. Hellrich.**

Altstadt-Consum
offerirt:
33 Pfg. Kneipp's Malzkaffee,
14 „ Pack. Tempf. Seifenpulv.,
24 „ Pfd. Kernseife,
17 „ „ Schmierseife,
37 „ Laib Kornbrod,
13 „ Pfd. Kochmehl,
15 „ „ Kuchenmehl,
17 „ „ Brillantmehl,
40 „ Sch. feinst. Salatöl,
30 „ „ Rüböl,
75 „ gebr. Kaffee,
4 Pfg. u. 6 Pfg. St. Häringe,
30 „ Pfd. Limb. Käse,
20 „ „ Ital. Maronen,
85 „ „ Sardellen,
35 „ „ Sardinen,
20 „ Kpf. Magnum bonum,
17 „ „ Haiger Kartoffeln,
per Centner 2 Mk. 10 Pfg.
Alles gegen Baar mit 2% Cassa-Scheine. 2665

Achtung.
Wiederverkäufer!
Empfehle meine prima, aus nur überseeischen, reifen Tabaken hergestellten **Cigarren** zu Fabrikpreisen. 2494
Hamburger Cigarrenhaus
Wellritzstraße 21.

Wasche mit Luhns

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 12.—18. Oktober:
Neu! Neu!
Turkestan.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

Kartendenterin
berühmte, sicheres Eintreffen jede Angelegenheit 2437
Frau **Berger,** Ww.
Hellmundstraße 40, 2 r.

Phrenologin.
Seerobenstraße No. 9, 2. Hinterhaus 2. St. links. 234

Herrenkleider u. Uniformen a. Art w. gereinigt u. reparirt. Näh. Karlstr. 39, 1 l. 7666

Privat-Mittagstisch.
Wer verabfolgt od. errichtet solchen für 6 Personen, Thüringer-Nordd Art? Anerbieten an **W. Meyer,** Philippsbergstr. 25. 2195

Billigste und reellste
Schnellsohlerei
2378 Hochstätte 26—28.

Hüte.
Ausverkauf w. Aufgabe, neue Schleier, Band, Strauß- u. Fantasie-Federn, Sammt. Neuheiten in Besatz u. Spitzen enorm billig Hüte werd. eleg. garnirt. Zuthat. angen. o. bill. berechn. **A. Kopp,** Zimmermannstr. 6, Bdh. 1 l. 2344

Wäsche in kleineren Parthien wird angen. sauber u. pünktl. bes. Hermannstraße 17, 2 l. 5814

Durchaus perf. **Büglerin** sucht Kunden. Daselbst w. Wäsche zum Bügeln angenommen. 6874 Yorkstr. 4, 1 St. r.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Ludwigstraße 8, 1 St. rechts. 9500

Zum Aufpoliren v. Möbeln und Pianos wird schnell u. gut ausgeführt Metzergasse 32, 1. Stock. **Jung,** Polirer. 2489

Herrenkleider werden nach der neuesten Mode und elegantestem Schnitt zu den billigsten Preisen angefertigt.
Große Auswahl in Neuheiten in **deutschen u. englischen Stoffen.** 2683
A. Bothe,
Friedrichstr. 36, Gart. 1.
Früher 12 J. **Zuschneider** in ersten Häusern von Hamburg, Bremen, Cöln und in Wiesbaden.

Verkäufe.

Kurzer russischer
Herrengehpelz
mit ächtem Krimmerkragen, kleine Figur, ziemlich erhalten, billig verkäuflich. Besichtigung 3—6 Uhr. J. Richard, Theater-Souffleur, Plattestraße 10, P. 2585

Zu verkaufen 1 **Federkarren** mit Patent-Achsen, 2 starke Leitern, 1 starker Handkarren und Stoßkarren bei **Kaiser,** Wagner, verlängerte Blücherstr. 2492

3 compl. Anzüge,
gut erhalten, billig zu verk. Röderstraße 21, 1 r. Zu besichtigen zw. 1½ u. 3 Uhr. 2040

Verschiedene Zimmerthüren
und Glasabschlüsse, Fahrrad-Gas, laterne, Musikautomat, Fahrradeine Rüstliche Thür mit Rahmen u. Oberlicht, 3,20×1,95 außen, Thür mit Rahmen 2,30×1,20 innen eisenbeschlagen, gußeisernes Wandbecken f. 4 M., zu verkaufen. Näheres im Verlag. 8699

Möbel — Betten.
Für **Brautleute,** sowie zum **Umzuge** halte mein Lager in allen Arten von **Möbel, Betten** und **Polsterwaaren** bestens empfohlen. 1348
Billigste Preise.
Wilh. Mayer,
Möbelschreinerei und Lager.
22, 1 Marktstrasse 22, 1.

Damen-Fahrrad 2128
(amrik. Fabrik.) und ein **Herren-Tourenrad,** nur wenig gefahren in kompl. Zustand billig zu verk. **Luisenstr. 31, 1., Meurer**

Winterüberzieher, blauer Gehrock und Weste, Frack und Weste, wie neu, 2fl. Gaskocher, Zimmerläufer, Cellobogen, Klarinette und Celloschule zu verkaufen Weißenburgstraße 4, 3 r. 2572

Zu verkaufen:
1 gebauchter Einsp.-Landauer, sehr gut erhalten, 1 gebrauchtes Halbverdeck, 1 Gig, 2 sehr gut erhaltene Federrollen und zwei gebrauchte Doppelsp.-Fuhrwagen 1512
Lehrstraße 12.

Kartoffeln.
für den Winterbedarf, liefer in vorzügl. Qualität, billigst und nehme jetzt schon Bestellungen entgegen. 1765
W. Weber,
Telephon 2532. Dotzheimerstr 21

Guitarre-Zithern
werden billig gestimmt u. reparirt; auch wird **Unterricht** darauf ertheilt 2194
Seerobenstr. 11, Mtlb.

Ein noch **neues Dreirad** billig zu verkaufen
1913 Sedanplatz 4, Hth. Part.

Amerikaner-Füllofen
für große Räume (Corridor, Laden, Saal 2c.), 2 Jahre gebraucht, zu verkaufen,
1737 Moritzstraße 28, p.

Kelter-Aepfel,
frisch geschüttelte, saure, liefert waggonweise, sowie kleinere Quantums, billigst. 1734
W. Weber,
Telephon 2537. Dotzheimerstr. 21

Liegende
Saug- u. Druckpumpe
mit Schwungrad, vorzügl. Werk. für Gärtnerei- od. Badhausbesitzer geeignet, ist zu verk. **Sonnenberg,** Kaiser-Friedrichstr. 5. 1952

Ankauf.
Kaufe **Möbel** aller Art, einzeln Stücke, sowie ganze Wohnungs Einrichtungen gegen sofort. Kasse
Ferd. Müller, Möbelhandlung,
Langgasse 9. 1904

Kelter,
prima, so gut wie neu, sehr billig abzugeben
2350 Adlerstr. 58, 2 r.

2 Bettstellen
mit Matratzen u. gesteppten Strohsäcken, noch neu, billig zu verk.
2292 Seerobenstr. 24. Hth. 2. St.

N. Kameeltaschensopha
mit 2 kl. Sessel, Damastsopha Ottomane bill. zu verk. Michelsberg 9. A. **Rötherdt.** 5632

Ein **Sopha** (Halbbarock), neu, Bezug wählbar, billig zu verkaufen bei **Schmidt,** Frankenstraße 23, Hth. 1 l. Daselbst werden alle Tapeziererarbeiten angenommen. 702

Schreinerkarrenchen, gebr., z. verk. Bleichstr. 19. 1676

1 Halbverdeck
sehr preiswerth zu verkaufen
1649 Yorkstraße 10.

Zwei Breaks
zu verkaufen 6196
Schulgasse 4.

Gebrauchte,
jedoch gut erhaltene
Copirpresse
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter G. A. 1150 an die Exp. d. Bl. 1150

2 Apfelmühlen
u. mehrere Keltern
zu verkaufen 1532
Dotzheimerstr. 68.

Zwetschen, 10 Pfd. 1 Mark. Knapp, Sedanpl. 7. 2685

Zwei gleiche Betten à 38, Kleiderschr. 26, zweithür., in eichen, s. groß 68, Plüschsopha 20, Krankensessel 3, Tische, groß 14 u. 18, Vertikow 36, Kommode, pol., sehr groß, 32, Schreibtisch 36, Sekretär 30 M., Pianino zu h. Hermannstraße 12, 1 St. 2183

Magnum bonum, 100 Pfd. 2,25 M., **Landmannsfreude** 100 Pfd. 3 M., sendet frei Haus. 2689 **Chr. Knapp,** Sedanpl. 7.

Krautschneiden
wird gut besorgt. **Fritz Blum,** Frankenstraße 15. 2712

Doppelfalzziegel,
rothe, I. Qualität,
sind wieder vorräthig. 2696
L. Usinger Nachf.,
Dotzheimerstr. 7.

Blücherstr. 6, Bh. 1 l.
Zwei bequeme gebrauchte Plüschsessel und ein eisernes Kinderbett zu verkaufen. 2718

Größerer Posten Herrenkleider für größeren Herrn billig abzugeben. Nerostr. 27, 1. 2637

5 gut erhaltene **Vorfenster** zu verkaufen. 2571
Näh Lehrstr. 31.

Kräftig Karrenpferd
zu kaufen gesucht. 2607
Wellritzstraße Nr. 19.

Lack. Küchentische, Küchenbretter u. Zimmertische sortw. bill. z. haben Metzergasse 32, 1. St. Jung. 2488

Eine Partie besserer Cigarren wird zu M. 3,80 pr. 100 St. ausverkauft. 2389
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54.

Eine Friseur-Einricht preisw. zu verk. Näh. Karlstr. 35 2657

Großer, eichener
Krautständer
z. vk. Schwalbacherstr. 63. 2405

Eine neue
Fruchtwindmühle
preiswerth zu verk. Rheinstr. 44, Sth. 1. Stock. 2599

Eine zweischläfr. Bettstelle
mit Sprungrahme für 15 Mark zu verkaufen. 2651
Marktstraße 29, 2 St.

Eine gr. Kinderbettstelle
Raummangel halber sehr billig zu verk. Sonnenberg, Thalstr. 1. 2665

Gut gearbeitete **Möbel,** lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Auszugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. 4820

Wein-, Südwein- und Cognakfässer, frisch geleert, in allen Größ. zu verk. Albrechtstr. 32. 8335

Bettfedern w. durch **Dampfapparat** gereinigt bei Frau **Klein,** Albrechtstr. 30. 2309

Zugelaufen
schottischer Schäferhund
Schwalbacherstr. 63, Hth. p. 2774

Milchgeschäft,
mit ca. 80 bis 100 Ltr. täglichen Umsatz ohne Fuhrwerk zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben u. M. M. 2650 an die Expedition ds. Blattes. 2650

Hoch beglückt
ist jeder durch den Gebrauch von
Liebig's Seife
Sie giebt eine **blendend weisse** und **zarte,** sowie **sammetweiche Haut.** à St. 50 Pf. in all. bess. Drogen-, Seifen- u. Parfümerie-Hdlg.

Erste directe Bezugsquelle!
E. Degener, Großfischerei.
Exp. Swinemünde 2—9 E. g. Nchn.
½ Fast b. 350 neue
hochdelikate **Vollfettheringe,**
ff. **Salzzunge,** ausgesucht größte Marke 11 M. ½ à 5½!
Seit Jahren nie so schön! 1084/48
Dauerwaare!

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 17 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Leiden
Sie an Stuhlverstopfung, Schwindelgefühl, unreinem Blut etc.? Dann trinken Sie nur Apotheker **Wagner's Aepfel-Thee.**
Man achte auf den Namenszug. Orig.-Kartons à 50 Pf., allein echt in der **Taunus-Apotheke,** Wiesbaden. 4913